

FAKULTÄTSENTWICKLUNGSPLAN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR, BAUINGENIEURWESEN UND STADTPLANUNG
DER BTU COTTBUS-SENFTENBERG
FÜR DIE JAHRE 2020 BIS 2025

Vorlage durch das Dekanat (1. Lesung)
im Fakultätsrat: 19. August 2020

Vorlage durch das Dekanat (2. Lesung)
im Fakultätsrat: 07. Oktober 2020

Vorlage durch das Dekanat (3. Lesung)
im Fakultätsrat: 04. November 2020

Zustimmung Fakultätsrat: 02.12.2020

Inhaltsverzeichnis

1. LEITBILD UND VISION.....	4
2. INHALTLICHE POSITIONIERUNG – KURZZUSAMMENFASSUNG	5
3. FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE UND PROFILIERUNG – AKTUELLER STAND UND ENTWICKLUNGSLINIEN, FORSCHUNGS- UND MATERIALPRÜFANSTALT FMPA	8
4. LEHRE – AKTUELLER STAND UND ZUKÜNFTIGE (INTERNATIONALE) AUSRICHTUNG DER STUDIENGÄNGE UND ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ZUKÜNFTIG VERFÜGBAREN LEHRKAPAZITÄTEN	17
5. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER, ALUMNINETZWERK, GRÜNDUNGSFÖRDERUNG, WEITERBILDUNG...27	
6. NACHWUCHSFÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG GRADUATE RESEARCH SCHOOL (GRS DER BTU), QUALITÄTSSICHERUNG UND BETREUUNGSVEREINBARUNG, IMPLEMENTIERUNG INTERNATIONAL AUSGERICHTETER PHD PROGRAMME	30
7. INNERE STRUKTUR UND RESSOURCENVERTEILUNG – STRUKTURPLAN DER FAKULTÄT, INSTITUTE UND FACHGEBIETE, ORGANISATION UND AUFGABENVERTEILUNG DEKANAT, LEISTUNGSORIENTIERTES MITTELVERTEILUNGSKONZEPT, ENTWICKLUNG DER STELLENSITUATION	36
8. RÄUMLICHE SITUATION - STANDORTKONZEPT DER FAKULTÄT MIT BEZUG ZU LEHRE UND FORSCHUNG.....	49
9. UNTERSTÜTZUNG DIVERSITY, GLEICHSTELLUNG, FAMILIENORIENTIERUNG, INTEGRATION NEU BERUFENER KOLLEGINNEN, GESUNDHEIT	52
10. QUALITÄTSSICHERUNG IN FORSCHUNG, LEHRE, TRANSFER, SELBSTVERWALTUNG UND KOMMUNIKATION	55
ANLAGE 1 ORGANIGRAMM DER FAKULTÄT (STAND 11/2020).....	57
ANLAGE 2 AUSGEWÄHLTE FORSCHUNGSPROJEKT DER FAKULTÄT (STAND 12/2020).....	58
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	64
IMPRESSUM.....	64

Vorwort / Präambel

Dieser Fakultätsentwicklungsplan (FEP) wurde an der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung der BTU Cottbus-Senftenberg (BTU) in der Zeit zwischen Sommer 2019 und Herbst 2020 in mehreren Arbeitsschritten entwickelt. Nach einer Klausursitzung des Dekanats und der InstitutsleiterInnen im Juli 2019 begann die Arbeitsphase zunächst im Dekanat. Dieser schlossen sich mehrere Workshops vom Herbst 2019 bis Frühjahr 2020 an, die von unterschiedlichen thematisch gegliederten Arbeitsgruppen durchgeführt wurden, wobei alle Statusgruppen und Institute beteiligt waren. Die Ergebnisse wurden vom Dekanat im Sommer 2020 zusammengetragen. Der Entwurf wurde im Fakultätsrat und mit den Instituten im Herbst intensiv diskutiert.

Mit der Fusion von BTU Cottbus und Hochschule Lausitz im Jahr 2013 ist auch die Fakultät 6 durch Zusammenschluss zweier Fakultäten neu geordnet worden. Die Zusammenlegung ist, so lässt sich rund 7 Jahre danach bilanzieren, sehr gut umgesetzt worden. Die bestehenden Qualitäten der Vorgängereinrichtungen in Forschung und Lehre konnten bewahrt und weiterentwickelt werden. Zahlreiche Neuberufungen in den letzten vier Jahren brachten zudem einen Innovationsschub. Es gibt aber noch einiges zu tun.

Nach der Konsolidierungsphase der letzten Jahre wird ein nächster wesentlicher Entwicklungsschritt der Fakultät ins Auge gefasst. Insbesondere der Ausblick bis 2025 gibt der Fakultät neue Perspektiven in Bezug auf das interdisziplinäre „Cottbuser Modell“, auf die erforderliche Stellenstruktur der Professuren, auf die Weiterentwicklung der Forschungsfelder und der Nachwuchsförderung sowie auf die räumliche Situation.

Mit dem FEP legt die Fakultät einen Leitfaden vor, der in den nächsten Jahren als Hintergrund und Entscheidungsgrundlage für die vielen und großen anstehenden Aufgaben dienen wird. Als dringendste davon ist die Neuberufung eines großen Teils der Professuren an der Fakultät zu nennen: ein Teil erfolgte in den letzten vier Jahren, in den nächsten 5 Jahren werden weiterhin 1/3 der Professuren neu zu besetzen sein. Hierin liegt eine sehr große Chance; zugleich wird die große Verantwortung dieses Entwicklungsplanes deutlich. Nur wenn die Aufgabe der Stellenplanung gut gelöst wird und es gelingt, gute Köpfe an die Fakultät zu binden, wird sich Erfolg in allen anderen wesentlichen Aufgaben der Fakultät – Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung – einstellen.

An dieser Stelle möchte sich das Dekanatsteam für die kollegiale Zusammenarbeit bedanken. Ohne das große Engagement vieler KollegInnen, MitarbeiterInnen und Studierender hätten wir unseren in die Zukunft weisenden Fakultätsentwicklungsplan nicht in dieser Qualität erstellen können.

1. Leitbild und Vision

Leitbild

Gemeinsam Bautradition verstehen, Bauqualität vermitteln, Bauinnovation erforschen

Die Fakultät 6 der BTU Cottbus-Senftenberg forscht und lehrt in einem interdisziplinären Zusammenschluss von entwerfenden, ingenieurwissenschaftlichen, künstlerischen, geschichtlichen, juristischen, sozialwissenschaftlichen und ökonomischen Fachgebieten in stetigem konstruktiven Austausch, der Stärke des *Cottbuser Modells*. Sie trägt die Ergebnisse dieser Prozesse nach außen, um in der Region und darüber hinaus ihr Profil zu schärfen, als Partner zu agieren, hochqualifizierte Studierende, Lehrende und Forschende zu gewinnen und internationale Referenz zu werden.

Vision

Die Fakultät 6 der BTU Cottbus-Senftenberg bietet eine exzellente und individuell zugeschnittene Planungs- und Bauausbildung, in der ArchitektInnen, BauingenieurInnen, StadtplanerInnen sowie Bau- und KunsthistorikerInnen mit- und voneinander lernen. Sie ist ein Weltzentrum der Kulturerbestudien, ein Leuchtturm der Innovation in Energieeffizienz und Strukturwandel und ein starker internationaler Hochschulpartner, der durch seine bauhistorische, technische und entwurfsbasierte Forschung WissenschaftlerInnen und wissenschaftlichen Nachwuchs in den Süden Brandenburgs zieht.

2. Inhaltliche Positionierung – Kurzzusammenfassung

Nach der Gründung der neuen Fakultät hat sich in den letzten vier Jahren ein deutliches Bekenntnis zur Interdisziplinarität in Lehre und Forschung in allen Bereichen der Fakultät entwickelt. Der gemeinsame Neustart ist gelungen, wie die interdisziplinären Projekte in Lehre und Forschung auch fakultätsübergreifend zeigen.

Für die **Forschung** (Abschnitt 3) wurden in der Entwicklungsphase der BTU im Hochschulentwicklungsplan Schwerpunkt-Forschungsfelder benannt. Die Fakultät hat in dieser Phase vier Schwerpunkte herausgearbeitet, die vorhandene Aktivitäten bündeln und Rahmen für die Initiierung neuer gemeinsamer Aktivitäten geben können. Der am Institut für Bau- und Kunstgeschichte (IBK) beheimatete Bereich *Kulturerbe / Cultural Heritage* mit mehreren DFG-Drittmittelprojekten und einem DFG-Graduiertenkolleg hat sich bereits als Leuchtturm an der BTU etabliert. Die Themenbereiche *Klimagerechtes Bauen – Climate-adapted Building, Transformationsräume / Spaces of Transformation* bündeln hochaktuelle und längerfristig relevante, übergreifende Arbeitsgebiete für ArchitektInnen, StadtplanerInnen, BauingenieurInnen und BauhistorikerInnen – also die gesamte Fakultät betreffend – mit großem Potential für Verbundprojekte mit anderen Fakultäten der BTU. *Digitale Entwurfs- und Planungsprozesse, Modellierung und Fertigung / Digital Design, Modelling and Fabrication* umfasst die entwurfs- bzw. prozessbasierte Forschung in der Architektur und in der Konstruktion, inklusive rechnergestützter Methoden.

Die Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMPA) gehört als Einrichtung für vielfältige Forschungs- und Drittmittelaktivitäten zu unserem Selbstverständnis und zu unserer Reputation als Ansprechpartner für die Industrie in der Region und darüber hinaus. Innerhalb des zeitlichen Geltungsbereichs dieses FEPs müssen entscheidende Personalstellen wiederbesetzt werden, um die Leistungsfähigkeit als Prüflabor aufrecht zu erhalten. Zudem sollen die Labore der Fachgebiete und der FMPA zusammengeführt bzw. besser vernetzt werden. Die Neuordnung der FMPA wurde inzwischen auf den Weg gebracht.

In der **Lehre** (Abschnitt 4) ist die Fakultät mit gut nachgefragten Studiengängen grundsätzlich ausgelastet. Die grundständigen, konsekutiven Studiengänge *Architektur* (B.Sc., M.Sc.), *Bauingenieurwesen* (B.Sc., M.Sc.), *Städtebau und Stadtplanung* (B.Sc., M.Sc.) sollen beibehalten und weiter profiliert werden. Diese Studiengänge sollen durch ein weiteres grundständiges Studienangebot *Bau- und Kunstgeschichte* (B.A., M.A.), getragen vom Institut Bau- und Kunstgeschichte, ergänzt werden. Die neuen Studiengänge lassen sich mit den vorhandenen gut vernetzen und dienen ihrer Profilierung. Sie liefern auch den Nachwuchs für die etablierte Forschung in diesen Bereichen.

Die grundständigen Studiengänge werden derzeit durch „Aufbau“-Masterstudiengänge *World Heritage Studies* (M.A.), *Heritage Conservation and Site Management* (M.A.), *Bauen und Erhalten* (M.A.), *Urban Design & Heritage Conservation* (M.A.) und *Klimagerechtes Bauen und Betreiben* (M.Sc.) ergänzt. Diese historisch „gewachsene“ Struktur soll weiterentwickelt, neugeordnet und mit den grundständigen Master-Studiengängen noch besser vernetzt werden.

Die Auslastung in der Lehre ist allerdings sehr ungleichmäßig verteilt, mehrere Fachgebiete zeigen seit Jahren regelmäßig eine Auslastung von etwa 120 % und mehr. Anpassungen im Personal und in den Studierendenzahlen sollen diese Disparität ausgleichen.

Die Initiative zur Weiterentwicklung des *Cottbuser Modells* unter dem Titel *Cottbuser Modell 2.0* ist ein wichtiges gemeinsames Projekt für die Planungs- und Bau fakultät. In den Bachelor-Studiengängen wird durch gemeinsame Lehrformate der Grundstein für das wechselseitige Verständnis der unterschiedlichen Professionen innerhalb der Fakultät gelegt. Auf Masterebene werden bereits disziplinär vorge-

bildete Studierende in interdisziplinären Projektteams gemeinsam an komplexen Planungs- und Forschungsthemen arbeiten. Grundbaustein des *Cottbuser Models 2.0* ist das bereits etablierte und erfolgreich praktizierte *Projektstudium* mit guten Betreuungsverhältnissen – ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für das Studium an der BTU.

An der Fakultät besteht großer Konsens darüber, dass Maßnahmen zur *Internationalisierung* – vor allem im Bereich der Lehre – dringend stabilisiert und ausgebaut werden müssen, sowohl um die eigenen Studierenden für die globalisierte Fachwelt fit zu machen, als auch um Studierende aus dem Ausland zu gewinnen. Dafür werden Umstrukturierungen der Studiengänge sowie englischsprachige Lehrangebote erforderlich, die stärker miteinander vernetzt werden sollen. Hierbei spielt die Stärkung der Sprachkompetenz, und nun in Pandemiezeiten besonders, der digital-technischen Kompetenz eine wesentliche Rolle.

Die Formen des **Wissens- und Technologietransfers** (Abschnitt 5) an der Fakultät sind so unterschiedlich wie die Fachkulturen der einzelnen Institute. Neben den „klassischen“ und gut sichtbaren Transferaktivitäten, vor allem im Institut für Bau- und Kunstgeschichte (IBK) und im Institut für Bauingenieurwesen (IBAU), finden sehr wirksame Aktivitäten im Institut für Stadtplanung (INSTA) und im Institut für Architektur (IAR) statt, wo beispielsweise mit öffentlichen Bauverwaltungen und Bauträgern reale Aufgabenstellungen als Projektaufgaben in das Studium integriert und praxisnahe Situationen hergestellt werden. Teilweise finden studentische Ergebnisse Eingang in die reale Planung.

Große Unterschiede gibt es in der **Nachwuchsförderung** (Abschnitt 6). Während das IBK mit dem *DFG-Graduiertenkolleg* und der *IGS Heritage Studies* hervorragende Instrumente der Postgraduiertenförderung etabliert hat, gibt es an den anderen Instituten/Fachgebieten Entwicklungsbedarf. Die Qualifizierung durch künstlerische/entwurfsbasierte Promotionen gilt als wichtiges mittelfristiges Vorhaben für die Nachwuchsförderung in der Architektur, wo wissenschaftliche Promotionsvorhaben traditionell nur eine untergeordnete Rolle spielen.

An der **Struktur der Fakultät** (Abschnitt 7) mit der Zuordnung der Fachgebiete zu den vier Instituten Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung und Bau- und Kunstgeschichte soll festgehalten werden. Nach intensiver Debatte innerhalb beider ehemals getrennter Fakultäten während der Gründungsphase ist das bisherige Institutsmodell mit seinem Bezug zu den Studiengängen als bestmöglicher Ansatz bestätigt worden. Im Findungsprozess wurden neben der Präzisierung der Denominationen einiger bestehender und zu berufender Professuren mit Perspektive auf 2025 Umwidmungen von Fachgebieten und weitere Professuren vorgeschlagen. Zur Sicherstellung der Betreuung von DoktorandInnen legt die Fakultät großen Wert auf eine geregelte Überleitung von ausscheidenden auf neu berufene Professuren. Um das wissenschaftliche Potenzial und Renommee der ausscheidenden ProfessorInnen zu nutzen und die Voraussetzungen für die Durchführung von DFG-Verbundprojekten auch nach Ende der aktiven Dienstzeit zu gewährleisten, wird an der BTU eine wissenschaftliche Einrichtung (Arbeitstitel: *senior academy*) geschaffen, deren Angehörige weiterhin als Mitglieder der BTU wissenschaftlich tätig sein können.

Die **Standort- und Raumstrategie** (Abschnitt 8) des letzten FEPs wurde größtenteils umgesetzt. Durch das Bekenntnis zur Interdisziplinarität in Lehre und Forschung und zur projektbezogenen Lehre erhält die räumliche Integration der verschiedenen Bereiche oberste Priorität. Das Zentrum der Fakultät, mit den Arbeitsplätzen aller Mitglieder, soll in den Lehrgebäude 2A/B und 2C/D und der angegliederten FMPA auf dem Zentralcampus sein. Die Gebäude auf dem Campus Sachsendorf können nach dem Neubau der FMPA hingegen einer neuen, von der Fakultät losgelösten Funktion zugeführt werden.

In der **Qualitätssicherung** (Abschnitt 10) sowie in der Unterstützung von **Diversity, Gleichstellung und Familienorientierung** (Abschnitt 9) bekennt sich die Fakultät – neben den bereits vorhandenen, vielfältigen Maßnahmen auf Universitätsebene – zu strukturell integrierten Lösungen, die mit der relativ

kleinen Größe der Fakultät auch gut realisierbar und teilweise schon übliche Praxis sind. Als potentiell auf vielen Ebenen sehr wirksame Maßnahme sind kurzfristig Mentoring-Programme in den Studiengängen besser zu strukturieren und zu etablieren.

3. Forschungsschwerpunkte und Profilierung – aktueller Stand und Entwicklungslinien, Forschungs- und Materialprüfanstalt FMFA

Profilbildende Forschungsschwerpunkte der Fakultät

Die Institute der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung verfolgen in ihrer grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung zurzeit vier profilbildende Schwerpunkte, die sich in die zentralen Forschungsschwerpunkte *Smart Regions and Heritage* sowie *Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit* der BTU Cottbus-Senftenberg einbetten lassen bzw. diese miteinander verknüpfen:

- Kulturerbe – Cultural Heritage
- Klimagerechtes Bauen – Climate-adapted Building
- Digitale Entwurfs- und Planungsprozesse, Modellierung und Fertigung – Digital Design, Modelling and Fabrication
- Transformationsräume – Spaces of Transformation.

Diese vier Forschungsfelder wurden in den letzten 5 Jahren verstetigt und ausgebaut (Übersicht der Forschungsprojekte 2015-20 siehe [Anlage 2](#)). Um diese Forschungsschwerpunkte weiterzuentwickeln, werden verbindende Strukturen quer zu den bestehenden Instituten geschaffen. Jedes Fachgebiet ordnet sich mindestens einem Forschungsschwerpunkt zu. Unabhängig davon findet die außerhalb dieser Schwerpunkte ausgeübte individuelle Forschung weiterhin die Wertschätzung der Fakultät.



Abbildung 1: Forschungsschwerpunkte von Fakultät (innen) und Universität (außen)

Forschungsschwerpunkt *Kulturerbe – Cultural Heritage*

Der Forschungsschwerpunkt *Kulturerbe – Cultural Heritage* ordnet sich in den Forschungsprofilbereich der BTU *Smart Regions and Heritage* ein und beschäftigt sich mit der Analyse historischer Städte, Siedlungen, Kulturlandschaften, Bauwerke, Konstruktionen und Entwurfsmethoden. Im Fokus stehen dabei Formen und Praktiken der Nutzung und Umnutzung, Technologien des Konstruierens, Bauens und Erhaltens sowie Fragen des gesellschaftlichen und konservatorischen Umgangs mit materiellem wie immateriellem Kulturerbe. Einzelne Forschungsprojekte zielen auf das Verständnis historischer Planungen, Entwurfskonzepte und Bauweisen auf Basis bauarchäologischer, experimenteller und archivgestützter Forschung, auf deren geistes- und sozialwissenschaftliche Kontextualisierung und Interpretation bis hin zu aktuellen technologischen Entwicklungen in der Entwurfsforschung sowie auf die Entwicklung von Methoden zu ihrer visuellen Vermittlung. Historische Bauten, Planungsmedien und Zeugnisse zu Entwurfsmethoden werden damit als Primärquellen zur Technik-, Wissens- und Sozialgeschichte erschlossen und geben Einblick in die kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Strukturen, innerhalb derer sie entstanden sind; an ihnen lassen sich Prozesse der langfristigen Nutzung und Nutzungsveränderung als Ausdruck sich wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und kultureller Wertesysteme untersuchen. Nicht zuletzt lassen sich aus ihnen auch Ansätze zur Entwicklung neuer Entwurfskonzepte und Konstruktionsweisen gewinnen. Insbesondere hier liegt ein besonderes Potenzial zur engen Vernetzung der Disziplinen innerhalb der Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung mit den übrigen Fakultäten der BTU sowie darüber hinaus.

Der wissenschaftliche Austausch der Disziplinen Kunstgeschichte, Baugeschichte, Bautechnikgeschichte, Denkmalpflege, Architekturtheorie, Planungstheorie, Architektur und Visualisierung, Stadtplanung und Städtebau, Vermessungswesen, Baustoffkunde und Baukonstruktion untereinander erlaubt die interdisziplinäre Verknüpfung geistes- und ingenieurwissenschaftlicher Methoden im Rahmen des Forschungsschwerpunkts. Neue Verfahren zur Erfassung, Simulation, Visualisierung, Rekonstruktion und Bewertung historischer Bauten werden so direkt in die Arbeit integriert und prägen das Profil der Cottbuser Architektur- und Bauforschung. Interdisziplinär angelegte Forschungsthemen wie z.B. denkmalpflegerische Konzepte, Heritage Management und Conservation in der Schnittmenge von Historischer Bauforschung, Ausgrabungswissenschaft und Stadtumbaustrategien werden in enger Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungsinstituten wie dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI), dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und archäologisches Landesmuseum (BLDAM) sowie internationalen Partnern entwickelt. Die Bereiche Modellierung, Simulation, Visualisierung und Management tragen mit eigenständiger Forschung zur methodischen und strategischen Innovation im Forschungsschwerpunkt bei. Neben der Mitwirkung an größeren Verbundprojekten wie zum Beispiel in DFG-Schwerpunktprogrammen oder fakultätsübergreifenden interdisziplinären Verbänden bis in den Bereich der Energiewirtschaft werden zahlreiche einzelne Drittmittelprojekte bereits durchgeführt und sollen auch künftig eingeworben werden.

Besonders anerkannte Bedeutung und internationale Sichtbarkeit erhält der Forschungsschwerpunkt durch die enge Verknüpfung mit einer umfangreichen wissenschaftlichen Nachwuchsförderung: einerseits im PhD-Programm *Heritage Studies*, andererseits im DFG-Graduiertenkolleg 1913 *Kulturelle und technische Werte historischer Bauten*, das seine international vielbeachtete Arbeit dank einer erfolgreichen Verlängerung bis Anfang 2023 fortsetzen kann. Zukünftige Verbundprojekte, in denen die erfolgreiche Arbeit des etablierten Cottbuser Graduiertenkollegs fortgesetzt werden soll, werden in der interdisziplinären Vernetzung u.a. mit Bauingenieurwesen, Regionalplanung, Umweltingenieurwesen und Maschinenbau entwickelt.

In einem geplanten Netzwerk *Cottbus Center for Climate Change and Cultural Heritage 4C* mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Institutionen der Denkmalpflege werden Fragen des

kulturellen Erbes unter den Bedingungen des Klimawandels verfolgt: Dies betrifft sowohl Erhaltungsstrategien für Bauten und Kulturlandschaften, die durch die Folgen der globalen Erwärmung einer besonderen Belastung oder Gefährdung ausgesetzt sind, als auch die Erforschung historischer Siedlungen und Bauwerke als Zeugnis gesellschaftlichen oder planerischen Umgangs mit einschneidenden Klimaänderungen in früheren Epochen. Zu den Erhaltungsstrategien angesichts der globalen Erwärmung trägt bereits ein interdisziplinärer Forschungsverbund mit nationalen außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Erforschung dezentraler Energieversorgung bei.

Die BTU ist außerdem Gründungsmitglied des Expertennetzwerks *Archaeological Heritage Network* (ArcHerNet), das beim Auswärtigen Amt angesiedelt ist. Das Netzwerk betreibt das Pilotprojekt *Die Stunde null – für eine Zukunft nach der Krise* zum Wiederaufbau in Syrien. Die BTU engagiert sich im Projekt insbesondere für den Wiederaufbau kriegszerstörter Kulturstätten im Norden Syriens. Wichtige Kooperationspartner sind u.a. die UNESCO, der Internationale Rat für Denkmalpflege ICOMOS, das Deutsche Archäologische Institut (DAI), das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK), der DAAD, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK).

In Planung ist ein Archiv, in dem sowohl die Forschungsdaten aus den langjährigen Arbeiten auf dem Gebiet der archäologischen Bauforschung, die inzwischen einen bedeutenden Fundus darstellen, sowie am IBK vorhandene Nachlässe und Aktenbestände nachhaltig gesichert, erschlossen, aufgearbeitet und verfügbar gemacht werden sollen. Die Bestände umfassen historische Dokumente und Schriftquellen, Plan- und Bildmaterialien, audiovisuelle Medien, virtuelle Modelle sowie digitale Forschungsdaten, etwa zur räumlichen Erfassung bauarchäologischer Befunde. Dem damit verbundenen Personalbedarf wäre im Rahmen künftiger Berufungsverhandlungen Rechnung zu tragen.

Um die effektive Fortführung der international sichtbaren Forschung auch weiterhin zu gewährleisten, bedarf die Stellensituation im Bereich der in diesem erfolgreichen Schwerpunkt vertretenen Fächer insgesamt der Verbesserung. In gemeinsamer Berufung mit dem DAI ist eine Professur *Archaeology* in Vorbereitung, mit der der objekt- und befundorientierte Fokus an der BTU auch in der Lehre gestärkt werden soll. Das Fachgebiet Architekturtheorie, dem eine wichtige Rolle bei der Vernetzung der geisteswissenschaftlichen und planerischen Disziplinen an der Fakultät zukommt und das derzeit durch eine Gastprofessorin vertreten wird, soll baldmöglichst wieder als Juniorprofessur (TT) besetzt werden.

Forschungsschwerpunkt *Klimagerechtes Bauen – Climate-adapted Building*

Der Forschungsschwerpunkt *Klimagerechtes Bauen – Climate-adapted Building* ordnet sich in den Forschungsprofilbereich der BTU *Energy Efficiency and Sustainability* ein, besitzt zudem ausgeprägte Berührungspunkte zum Bereich *Smart Regions and Heritage*. Im Schwerpunkt sind vor allem Themen der ökologisch-energetischen Bauforschung, der Ressourcenschonung und Forschungen zum klimaangepassten und kontextuellen Planen und Bauen in Verbindung mit innovativen und zukunftsorientierten Anlagenkonzepten in Gebäuden zusammengefasst.

Interdisziplinäre Forschungsvorhaben in diesem Bereich reichen über das klassische Wechselspiel von klimagerechter Entwurfs-, Werkstoff- und Anlagenforschung hinaus in die Maßstabebene der nachhaltigen Stadtentwicklung im Sinne einer ökologisch, ökonomisch und sozial verträglichen Neuausrichtung. Hierfür stehen u. a. Forschungsvorhaben zu Transformationsprozessen im Bereich der technischen Infrastruktur im Zusammenhang mit dem Energie-, Wasser- und Naturhaushalt in der Stadt und der Region, zu Energieversorgungskonzepten für Stadtquartiere und ländliche Regionen, zu Mobilitätschnittstellen, zur Kreislaufwirtschaft, zur Klimaanpassung von Stadt und Region, z.B. zur Weiterentwicklung der Ressourceneffizienz schwimmender Bauten (Institut für Schwimmende Bauten).

Climate-adapted Building ist ein wichtiger und zukunftsorientierter Forschungsschwerpunkt mit großem Potential für interdisziplinäre Forschung. Als verbindendes Element zu den weiteren Forschungsaktivitäten der Fakultät und darüber hinaus könnte das in Gründung befindliche *Cottbus Center for Climate Change and Cultural Heritage 4C* dienen, in dem wie dargestellt Aktivitäten und Forschungen zur Erhaltung bestehender und zur Schaffung neuer Kulturlandschaften unter dem Einfluss des lokalen Transformationsprozesses in der Lausitz und des globalen Klimawandels institutionell zusammengeführt werden sollen. Als integraler Bestandteil von 4C und Kristallisationspunkt kann das etablierte Forschungsfeld *Schwimmende Bauten* verschiedene Forschungsansätze innerhalb der Fakultät – sei es im Bereich der Werkstoff- und Anlagenforschung, der hybriden Bauweise und additiven Fertigung, des Entwurfs bis hin zu baurechtlichen Fragen – bündeln; die Lausitzer Seenkette als Reallabor entsteht aktuell „vor der Haustür“ und nimmt immer klarere Konturen an.

Sollen die globalen klimapolitischen Ziele und die daraus resultierenden nationalen Vorgaben erfüllt werden, müssen in Zukunft die klimaangepasste Bauwerkshülle genauso wie die klimaangepasste Technik eine noch größere Bedeutung erlangen. Zudem muss das Augenmerk auf die Wiederverwendung bestehender Bausubstanz gelegt werden, um die in den bestehenden Gebäuden eingebaute „graue Energie“ als Ressource weiter zu nutzen. Die institutionell bestehenden Labore in der FMFA und am Fachgebiet Bauphysik und Gebäudetechnik bieten gute Grundlagen für Lehre und Forschung und sollen erhalten und an den zukünftigen Bedarf angepasst werden.

Climate-adapted Building ist untrennbar verbunden mit allen Ansätzen zur Erhaltung bestehender Bausubstanz – egal ob im Hochbau, Tiefbau oder im Infrastrukturbau. Hier kann der Schwerpunkt in Verbindung mit 4C als Klammer von geschichts- und ingenieurwissenschaftlicher Forschung bisher solitäre Aktivitäten innerhalb der Fakultät zusammenführen und durch Bündelung unterschiedlicher Forschungsmethoden mit enormer Triebkraft in die Forschung der Fakultät und darüber hinaus hineinwirken.

Forschungsschwerpunkt Digitale Entwurfs- und Planungsprozesse, Modellierung und Fertigung – Digital Design, Modelling

Der Forschungsschwerpunkt *Digitale Entwurfs- und Planungsprozesse, Modellierung und Fertigung – Digital Design, Modelling* vereint Forschungsansätze in Architektur und Bauingenieurwesen durch Verknüpfung ingenieurwissenschaftlicher und entwurfsorientierter Methoden mit digitalen Technologien zur Gestaltung, Optimierung, Berechnung, Steuerung und Fertigung von Bau- und Tragwerken. Ein zentraler Forschungsansatz thematisiert hierbei das datenbasierte Building Information Modeling (BIM), um Konstruktionen des Hoch-, Tief- und Verkehrsbaus von Entwurf und Errichtung, über die Nutzung bis hin zu Sanierung bzw. Abriss im digitalen 5D-Modell mit Informationen zu Geometrie, Material, Menge, Zeit, Finanzen vollständig online abzubilden. Eine solche Modellverkettung vereinfacht substantiell die ganzheitliche wirtschaftliche und ökologische Bewertung der Bauwerke und baulichen Anlagen sowie deren nachhaltige und nutzergerechte Instandhaltung und Sanierung.

Konkret thematisiert der Bereich *digitaler Entwurfsmethoden* ein breites Spektrum an Formfindungsprinzipien und automatisierten Prozessen in Entwurf und Planung im Hoch-, Städte- und Landschaftsbau (Research by Design). Der Einfluss des digitalen Entwerfens auf Architektur und Visualisierung wird im Kontext der *Digital Humanities* zur Reflexion des Entwurfsprozesses erforscht – z.B. in Hinblick auf die Konvergenz von Werkzeug und Formensprache.

Neben parametrischen, prozessualen und evolutionären Entwurfsansätzen wird an Themen geforscht, die mit Hilfe des maschinellen Lernens und tiefer neuronaler Netze neuartige Entwurfs- und Optimierungswerkzeuge für Architekten und Bauingenieure bereitstellen. Unter dem Aspekt *Forschendes Entwerfen* werden wissenschaftliche Methoden in Zusammenhang mit Entwurfsprozessen definiert, die

zusammen mit neuartigen roboterbasierten Fabrikationsmethoden ein großes Feld von Interaktionen mit benachbarten Disziplinen sowie eine Vielzahl an Verknüpfungen zu anderen Fakultäten eröffnen.

Ingenieurwissenschaftliche Forschungsansätze konzentrieren sich auf die Bereiche *Digitale Methoden*, *Tragwerk*, *Material* und *Bauphysik* im Umfeld gesellschaftsrelevanter Problemstellungen, wie zur wissenschaftlichen Forcierung und Begleitung des Strukturwandels in der Lausitz.

Im Bereich *Digitale Methoden* wird auf Grundlage des Building Information Modeling (BIM) das bislang nicht bekannte Infrastructure Information Modeling (IIM) entwickelt, um Raum- und Objektplanung sowie Management und Interaktion von Städten und ländlichen Regionen in einem 5D-Modell digital zu organisieren. Neben neuen Optionen z.B. für Bauablaufs- und Kollisions- oder Schallanalysen eröffnen sich der Mobilitätsforschung als Verknüpfung zum Forschungsschwerpunkt *Spaces in Transformation* neue Perspektiven.

Im Bereich *Tragwerk* nehmen Entwicklung, Umsetzung und Optimierung von Methoden und Theorien für eine nachhaltige, effiziente und zuverlässige Tragwerksberechnung die zentrale Rolle ein. Die an der Fakultät entwickelte *Vereinfachte Fließzonentheorie* oder isogeometrische Ansätze führen zu bedeutend schnelleren, gleichwohl genauen Berechnungen und damit verringertem Energieaufwand. Durch optimierte Modellierung innovativer Fügetechniken unter Berücksichtigung von Herstellungseinflüssen sollen nachhaltige Bemessungs- und Konstruktionslösungen geschaffen werden.

Die Erforschung aktiver und hybrider Konstruktionen ermöglicht neuartige und energieeffiziente Leichtbauten mit reduziertem CO₂-Fußabdruck. Die Leistungssteigerung wird hierbei durch Kombination von unterschiedlichen Werkstoffen, Elementen, Funktionen und Technologien auf Material-, Querschnitts- und Tragwerksebene erreicht. Eine durchgängige Prozesskette von der Planung bis zur automatisierten Fertigung solcher Konstruktionen wird fakultätsübergreifend mit innovativen Fertigungskonzepten aus der Automobilbranche, der Automatisierungstechnik und dem Maschinenbau durch mehrere große Verbundprojekte vorangetrieben. Besondere Bedeutung erfahren die Forschungsschwerpunkte im Konstruktiven Ingenieurbau durch die enge Verzahnung mit der Industrie. Neben DFG-Projekten wurden und werden zahlreiche Verbundprojekte (AiF, ZIM, BMI, BBSR) mit weiteren Universitäten und großer Industriebeteiligung forciert, um die gewonnen Erkenntnisse schnellstmöglich in der Praxis zu etablieren und den Technologietransfer zu beschleunigen.

Als Verknüpfung zu den Forschungsschwerpunkten *Climate-adapted Building* und *Spaces of Transformation* thematisieren die Forschungen im Bereich *Bauphysik* aktuelle Fragestellungen zu Sektorenkopplung und Strukturwandel. Hierzu werden simulative Themen wie die Modellierung der Hygrothermie von Raumluft und Umfassungskonstruktionen sowie die Besiedlung von Wasserflächen mit experimenteller Forschung verknüpft.

Mit Brückenschlag zum Forschungsschwerpunkt *Climate-adapted Building* fokussiert der Bereich *Materialforschung* nachhaltige Lösungsansätze zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei der Baustoffherstellung. Hierbei stehen die Entwicklung von energieeffizienten Herstellungsmethoden und die Nutzung industrieller Reststoffe im Mittelpunkt. Einen breiten Raum nimmt zudem die Entwicklung neuartiger, innovativer Baustoffe ein – ein Teilbereich, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, z.B. mit Blick auf die Erhöhung der Dauerbeständigkeit von Baustoffen und –materialien.

Forschungsschwerpunkt Transformationsräume / Spaces of Transformation

Die Lausitz befindet sich seit vielen Jahren und für viele Jahre in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Die BTU, insbesondere die Fakultät 6, ist prädestiniert für den Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt *Transformationsräume / Spaces of Transformation*. Dieser ordnet sich in den Forschungsprofilbereich der BTU *Smart Regions and Heritage* ein. Ziel des Forschungsschwerpunktes ist es, die baulich-räumlichen, sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen, technologischen und kulturellen Entwicklungen von Städten und Regionen und die dadurch ausgelösten Transformationsprozesse im Zusammenhang zu untersuchen, um ganzheitliche und innovative Ansätze zur Lösung drängender Zukunftsfragen zu entwickeln. Fragen des Klimawandels, des Umweltschutzes, der Digitalisierung, der zunehmenden Disparitäten der Raumentwicklung, baukultureller Ansprüche und Ausprägungen sowie der demokratischen Mitbestimmung stehen dabei im Vordergrund. Nicht zuletzt bedürfen Veränderungen des umbauten Raums bzw. der umbauten Landschaft der Schaffung rechtlicher Voraussetzungen – neue Formen der Transformation können mitunter neue Rechtsfragen aufwerfen, die ebenfalls zum Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt gehören.

Die Beschäftigung mit dem Strukturwandel in der Lausitz bildet dabei einen wesentlichen regionalen Schwerpunkt. Gemeinsam mit der Fakultät 5 plant das Institut für Stadtplanung den Aufbau und die Etablierung eines *Zentrums für Strukturwandel und Regionalentwicklung (ZeStuR)* als Adresse in der Region. Dabei werden Forschungsansätze interdisziplinär in enger Kooperation mit WissenschaftlerInnen aus anderen Disziplinen sowie transdisziplinär mit verschiedenen AkteurInnen aus der Praxis entwickelt. Das ZeStuR soll Grundlagenforschung zum Strukturwandel leisten sowie international anwendbare Resultate generieren. Über das Zentrum wird eine international sichtbare, interdisziplinäre Forschungsexpertise zu Fragen des Strukturwandels aufgebaut, so dass auch andere Strukturwandelregionen von den hier gewonnenen Erkenntnissen profitieren und lernen können. Die Lausitz soll sich über die regionalen und nationalen Grenzen hinweg als Standort für wissenschaftliche und gestalterische Exzellenz in Fragen zum Strukturwandel etablieren. Das ZeStuR leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Vision, eine Modellregion für den Strukturwandel zu schaffen.

Konzepte zur intelligenten Weiterentwicklung von sozialen und technischen Infrastrukturen für eine gerechte und zukunftsfähige Daseinsvorsorge und Mobilität, zur Regionalisierung von Ernährungs- und Wirtschaftskreisläufen, zum nachhaltigen Umgang mit Bergbaufolgelandschaften, Grenzregionen sowie zukunftsweisenden Siedlungs- und Landschaftsstrukturen, die auch die Transformation der Strukturen der Energie- und Wasserinfrastrukturen vor dem Hintergrund des Klimawandels berücksichtigen, stehen im Fokus der Forschungsaktivitäten. Diese eint das Ziel, gemeinwohlorientierte Planungsansätze für eine nachhaltige und innovative Gestaltung von Städten, Gemeinden und Regionen zu entwickeln. Darüber hinaus stärkt die Fakultät ihr Forschungs- und Aktionsprofil in der Kleinstadtforschung über den Auf- und Ausbau des *HochschulCampus Kleinstadtforschung (HCKF)* am Standort der BTU.

Die baukulturellen, historischen Betrachtungen und Erfahrungen von Regionen, identifikationsstiftenden Kulturlandschaften und Stadt-Land-Beziehungen sind ein weiterer wichtiger Teil des Forschungsschwerpunktes und bilden die Grundlage für die strategische Weiterentwicklung auf wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Ebene über Synergien zum Forschungsschwerpunkt *Cultural Heritage*.

Im Austausch und in Kooperation mit anderen Fakultäten, u.a. den Wirtschaftswissenschaften, Umweltwissenschaften oder der sozialen Arbeit sowie außeruniversitären Instituten (z.B. *Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)*, *Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR)*, *Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)*, *Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)*, *Institut für Neue Industriekultur (INIK)*, *Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)*), werden Me-

thoden und Strategien zur Transformation der baulichen und (kultur-)landschaftlichen Umwelt entwickelt. Existierende Rahmenbedingungen wie z.B. der demographische, strukturelle und klimatische Wandel sowie Netzwerke mit verschiedenen regionalen und überregionalen Stakeholdern bieten für Analysen, Konzepte und Lösungsmöglichkeiten einen Referenzraum. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Lösungen in regionalen sowie lokal vernetzten Projekten wie in internationalen Forschungsvorhaben können auf andere Regionen mit vergleichbarem Strukturwandel übertragen werden. Dazu werden die bestehenden Kooperationen mit vielen lokalen, überregionalen und internationalen Partnern ständig erweitert (z.B. *Land Innovation Lausitz*, *RWTH Aachen zur Transformation von Bergbaugebieten über verschiedene Projekte*, u.a. *RevierA*, *Interdisziplinäres Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS)*, *Zukunftswerkstatt Lausitz*, *Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde*, *Universität des Saarlands*, *Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin*).

Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMPA)

Die Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMPA) ist eine Einrichtung der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung. Die FMPA nimmt einerseits hoheitliche Aufgaben des Landes im Rahmen einer Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle (PÜZ) wahr, andererseits ist sie ein wichtiger Bestandteil der Forschungslandschaft der Fachgebiete der Fakultät und der Universität insgesamt.

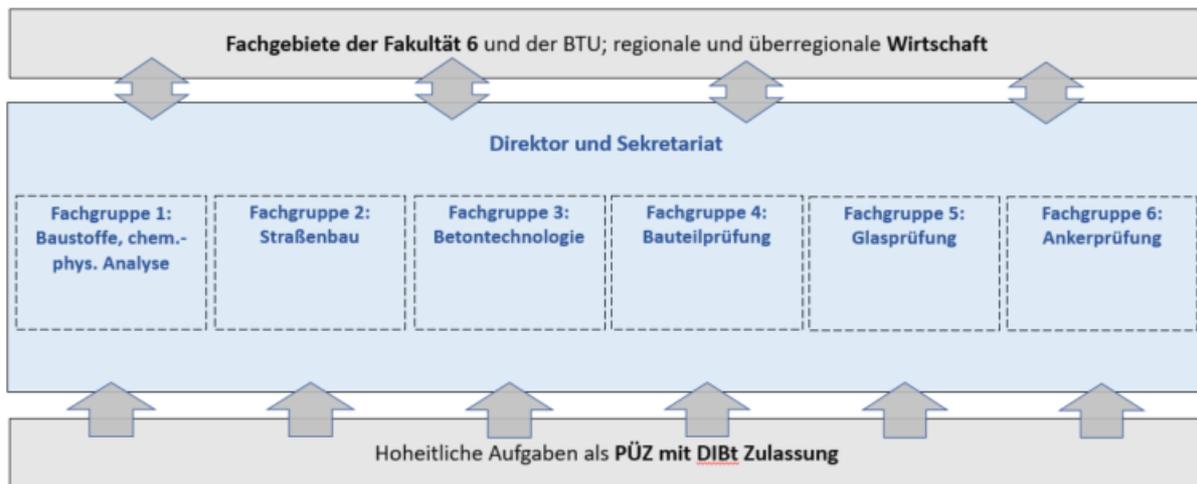


Abbildung 2: Struktur der FMPA 2020

Im Rahmen des aktuellen FEP wird die Struktur, die personelle Ausstattung und die räumliche Situation komplett überarbeitet und neu gedacht, um die heterogene Laborstruktur aus den Vorgängereinrichtungen als *FMPA 2.0* neu zu fassen. Hierbei wird Forschung und forschende Lehre die Schwerpunkte der Labore bilden, die Prüftätigkeit wird etwas in den Hintergrund treten. Die Aufteilung in vier neue Fachgruppen richtet sich daher nicht mehr nach deren Prüftätigkeit, sondern vielmehr nach ihren inhaltlichen, fachlichen Schwerpunkten im Sinne von *Mikro bis Makro*:

- Fachgruppe Analytik
- Fachgruppe Baustoffe
- Fachgruppe Konstruktion
- Fachgruppe Technik

Auf Grundlage dieser Struktur wird die personelle Situation neu sortiert und mit technischem Personal aus der Fakultät gestärkt (Transfer und Neubesetzung). Die aus der Fusion der beiden Hochschulen bedingte räumliche Verteilung der Labore am Zentralcampus (2x) und am Campus Sachsendorf soll durch einen Neubau am Zentralcampus aufgehoben werden, um die Kräfte zu bündeln, die direkte Nähe zur Fakultät sicherzustellen und die Effizienz der gesamten Einrichtung insgesamt zu steigern. Ungeachtet dieser Maßnahmen zur Neustrukturierung werden die vielfältigen hoheitlichen Aufgaben des Landes im Rahmen der PÜZ weiterhin wahrgenommen und für die Zukunft sichergestellt. Letzteres erfordert eine Wiederbesetzung auslaufender Stellen mit qualifiziertem Personal, da die PÜZ-Zulassung an personelle und labortechnische Mindestausstattungen gekoppelt ist.

Die Aufgaben der neuen *FMPA 2.0* umfassen vier wesentliche Punkte: Forschung, Lehre, PÜZ und Selbstverwaltung. Mit ihrer räumlichen, technischen und personellen Ausstattung bietet die derzeitige FMPA zusammen mit den Laboren in Sachsendorf hierfür bereits eine gute Ausgangsbasis. Durch strukturelle und personelle Erneuerung im hochmodernen Neubau sollen sich die Bedingungen für eine exzellente Forschung und Lehre deutlich verbessern. Die runderneuerte FMPA soll sich so als kompetenter Ansprechpartner für die regionale und überregionale Wirtschaft weiterentwickeln.

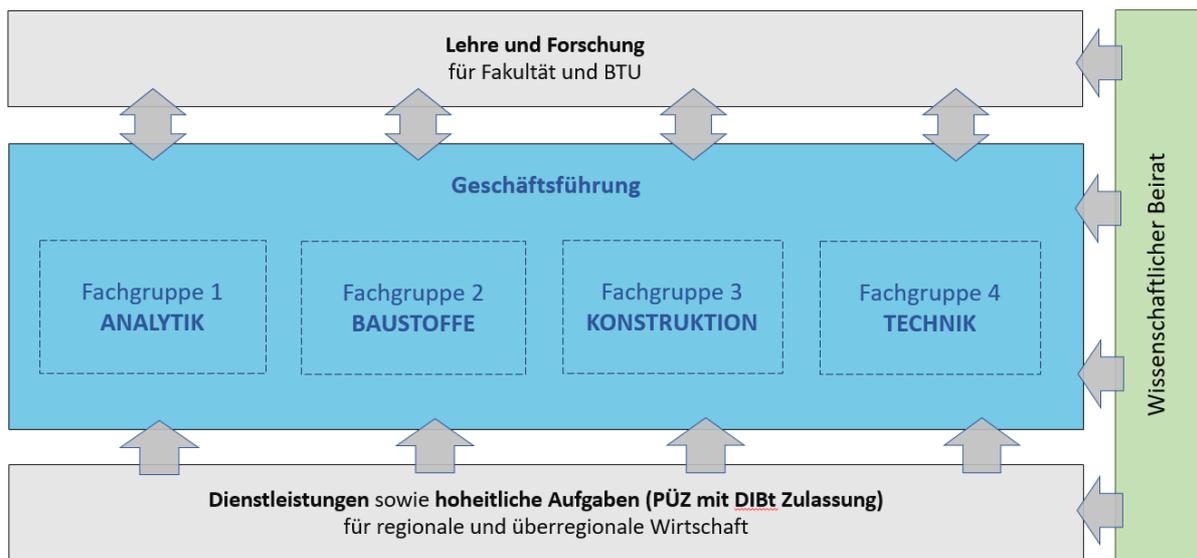


Abbildung 3: Zukünftige Struktur der FMFA

4. Lehre – aktueller Stand und zukünftige (internationale) Ausrichtung der Studiengänge und Entwicklung der Studierendenzahlen unter Berücksichtigung der zukünftig verfügbaren Lehrkapazitäten

Ausgangsbasis

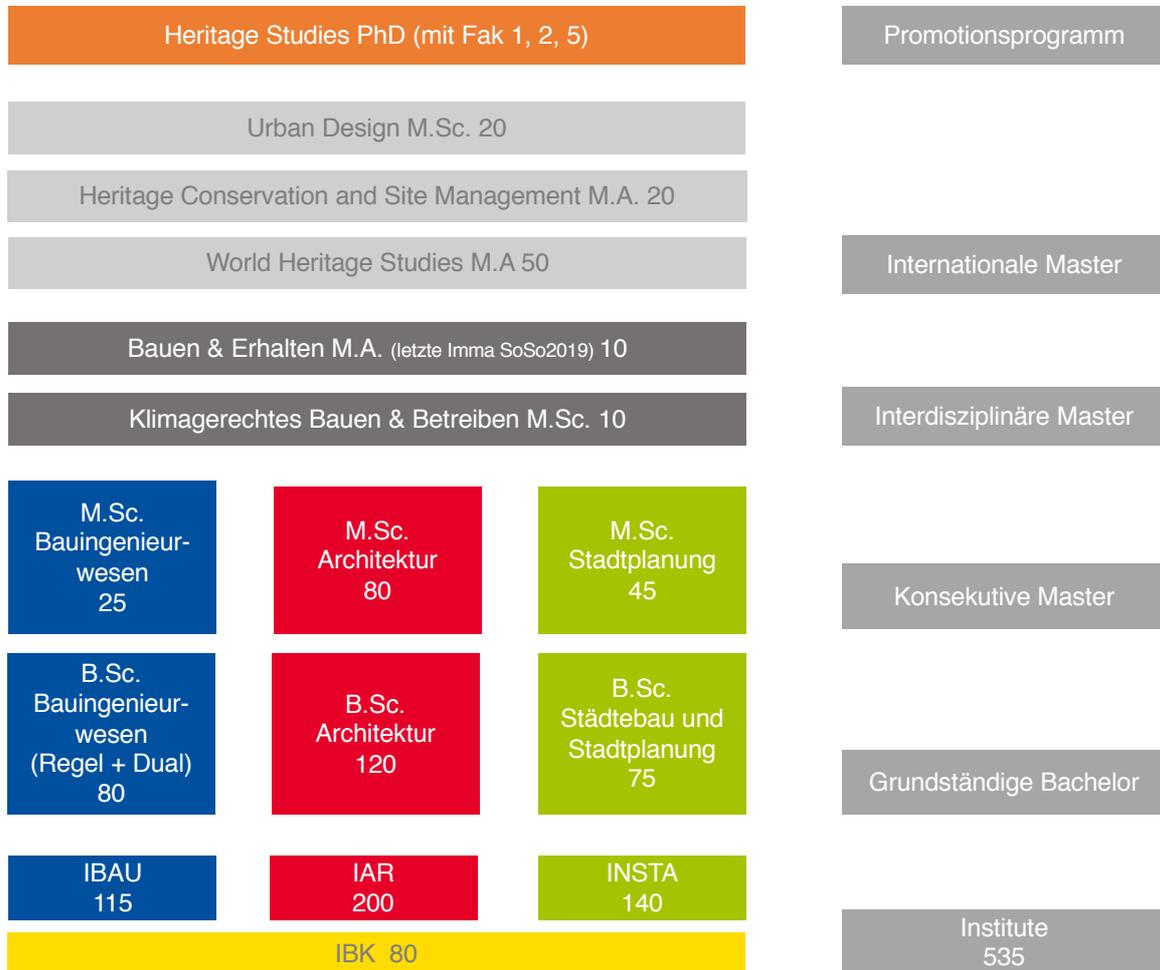


Abbildung 4: Aktuelles Studienangebot der Fakultät mit Studierendenzielzahlen

Die Fakultät bietet drei grundständige konsekutive deutschsprachige Studiengänge – *Architektur*, *Bauingenieurwesen* sowie *Städtebau und Stadtplanung* (im Bachelor) bzw. *Stadtplanung* (im Master)¹ – an, bestehend jeweils aus einem sechssemestrigen Bachelor- und einem viersemestrigen Masterstudiengang. Im Ergebnis der Hochschulfusion 2013 endete das Doppelangebot der fachhochschulischen und universitären Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen, um sie in einem jeweils universitären Zweig aufgehen zu lassen. Im Bachelor Bauingenieurwesen haben Studierende zudem die Option eines stärker praxisorientierten achtsemestrigen Abschlusses (zusammen mit dem 6-semestrigen Abschluss als sogenanntes „Y-Modell“) sowie eines dualen Studiums. Der im letzten FEP noch ange-dachte Bachelorstudiengang *Gebäude- und Stadttechnik* musste mangels Ressourcen aufgegeben werden.

¹ Zur Vereinfachung wird nachfolgend nur noch vom Studiengang Stadtplanung gesprochen, wenn vom Gesamtprogramm von Bachelor- und Masterstudium die Rede ist.

Die Fakultät unterhält mit *Klimagerechtes Bauen und Betreiben (KLIBB)* sowie *Bauen & Erhalten (B&E)* zwei interdisziplinäre deutschsprachige Masterstudiengänge; in *Bauen & Erhalten* wurde letztmalig 2018 immatrikuliert. Die englischsprachigen Studiengänge sind unsere internationalen Leuchttürme. Hier können *World Heritage Studies (WHS)*, *Heritage Conservation and Site Management (HCSM)* sowie *Urban Design – Revitalization of Historic City Districts (UD)* gewählt werden, wobei sich *WHS* zu einem international sehr renommierten und stark nachgefragten Studiengang entwickelt hat.

Die alljährlich vielen Anfragen aus aller Welt nach Betreuungsunterstützung im PhD Studiengang *Heritage Studies* verdeutlichen einerseits die Kompetenz und internationale Reputation unserer Fakultät auf diesem Gebiet und andererseits die große Nachfrage nach passenden Studienangeboten im erweiterten Feld des *Bauens im Bestand*. Von diesen Anfragen kann nur eine geringe Anzahl angenommen werden. Das liegt zum einen an den Anforderungen an die wissenschaftliche Qualität, zum anderen an den begrenzten Kapazitäten des promotionsberechtigten Lehrpersonals.

Seit Gründung der Fakultät erfolgt die Lehre in den grundständigen Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung (bis 2019 Stadt- und Regionalplanung) verzahnt. Bis heute genießt das sogenannte *Cottbuser Modell* über die BTU hinaus einen guten Ruf. Insbesondere zwischen den Studiengängen *Architektur* und *Stadtplanung* besteht eine starke, für den Lernerfolg gewinnbringende und von Partnern in Wissenschaft und Praxis hochgeschätzte Vernetzung. Die Berührungspunkte mit dem Curriculum des *Bauingenieurwesens* sind weniger stark ausgeprägt.

Im deutschlandweiten Vergleich haben die Studiengänge der Fakultät in Rankings immer wieder mit ihrer komfortablen Atelier- und Betreuungssituation sowie einer gut evaluierten Qualität bei der Lehre (Projektstudium) gepunktet. In den stark nachgefragten Studiengängen der Architektur sowie von Städtebau und Stadtplanung setzt dies bis heute ein teils erheblich über die Lehrverpflichtung hinausgehendes Engagement der Lehrenden voraus, worunter der Forschungs-Output leidet. Gute Lehre in den Studiengängen der Fakultät 6 setzt anders als in anderen Studiengängen spezifische Veranstaltungsformate (Studienprojekte, Atelierarbeit, Entwürfe, Konsultationen, Exkursionen) voraus, die vergleichsweise personalintensiv sind. Mit einer steigenden Zahl Studierender steigt auch der Bedarf an Lehrpersonal in Relation deutlich stärker als bei Studiengängen, bei denen die Vermittlung der Lehrinhalte in erster Linie über die klassischen Veranstaltungsformate wie Vorlesungen und Seminare erfolgt. Unmittelbare Folge ist, dass für eine stärkere Profilbildung der Lehre im konsekutiven Masterangebot die Kapazitäten fehlen. Diese erkennbare Schwäche bei den Masterstudiengängen findet unmittelbar in den signifikant geringeren Bewerbungen gut qualifizierter Studierender ihren Ausdruck. Erschwerend kommt die periphere Lage der Universität zwischen Berlin und Dresden sowie grenznahen Städten in Polen hinzu. Zwar haben Neuberufungen im Nachgang des letzten Fakultätsentwicklungsplans für mehr Kontinuität auf professoraler Ebene gesorgt (vgl. Punkt 7); die Personalsituation bleibt insgesamt jedoch angespannt.

Die internationale Mobilität der Studierenden – sowohl beim Incoming als auch beim Outgoing – war bei beiden Vorgänger-Hochschulen ein Erfolgsmodell. Im Zuge der Fusion jedoch, die viele Kräfte bündelte, sind die Austauschzahlen eklatant zurückgegangen. Auch bei den zuvor erfolgreichen Doppelstudiengängen sind die Bewerberzahlen eingebrochen.

Herausforderungen in der Lehre im „Corona – Sommersemester 2020“

Das Sommersemester 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie – die BTU war und ist weitgehend geschlossen. In kurzer Zeit mussten sich die Lehrenden auf eine virtuelle Ebene begeben, um die Lehrangebote aufrecht zu erhalten. Dies ist überwiegend erfolgreich gelungen und verlief zum Teil besser als erwartet. Folgende Erkenntnisse konnten gewonnen werden:

- Universitäre Lehre lebt vom zwischenmenschlichen Kontakt und Austausch; dieser lässt sich digital nicht ersetzen.
- Die Produktion von guten Vorlesungsvideos geht mit enormem zeitlichen Aufwand einher. Lediglich Vorlesungsfolien ohne zusätzliche Erklärungen digital anzubieten, ist wenig hilfreich.
- Bestimmte Lehrformen lassen sich nicht in den virtuellen Raum überführen (wie Exkursionen), bei anderen geht ein hohes Maß an Qualität und Lernerfolg verloren (z.B. Atelierbetreuung).
- In einem Online-Semester werden Studierende ohne adäquaten digitalen Anschluss, ohne entsprechende Software abgehängt.
- Schriftliche Abschlussklausuren im virtuellen Raum sind an der BTU noch nicht zulässig.
- Asynchrone Lehrangebote in Form von Videos und Podcasts haben den Vorteil, dass die Studierenden zeitlich frei und unabhängig sind, wo, wann und wie oft sie auf das Angebot zugreifen, bedürfen aber synchroner Elemente, um den Austausch zu fördern. Hier ist eine Kapazitätserweiterung der digitalen BTU-Infrastruktur dringend notwendig.
- Der virtuelle Raum erleichtert die Einbindung spannender Gesprächspersonen, z.B. aus der Praxis, ohne sie auf einen in der Regel längeren Weg nach Cottbus einladen zu müssen.

Die positiven Seiten der digitalen Lehre als neue Errungenschaft sollen auch in regulären Präsenz-Zeiten genutzt werden. Es zeigt sich, dass viele Lehrende wertvolle Kompetenzen in der virtuellen Vermittlung von Lehrinhalten gewonnen haben. Dieses Know-how soll auch dann weiter zum Zuge kommen, wenn die BTU wieder in den Präsenzbetrieb wechseln wird.

Infolge der Kontaktbeschränkungen mussten im Sommersemester 2020 alle größeren, zentral bzw. dezentral angelegten Präsenzformate zur Studierendengewinnung ersatzlos ausfallen; das gilt vor allem für das erfahrungsgemäß sehr gut besuchte und erfolgreiche Probestudium, bei dem wir traditionell mit den hervorragenden Studienbedingungen an der Fakultät punkten können. Der einzig an der Fakultät 6 etablierte, aber sehr viel kleiner angelegte *Blick hinter die Kulissen* versuchte, den Ausfall der zentralen Formate aufzufangen. Ebenfalls jedoch in den virtuellen Raum verbannt, konnte dieses unmittelbar auf den persönlichen Kontakt ausgerichtete Format nur geringe Abhilfe schaffen.

Für unsere Universität, die insbesondere mit ihren hervorragenden Studienbedingungen hier am Standort Studierende nach Cottbus lockt, stellt die Umstellung auf virtuelle Lehre einen äußerst ungeliebten Wettbewerbsnachteil gegenüber den großen Nachbaruniversitäten dar. Die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen auf die Immatrikulationszahlen bleiben abzuwarten.

Entwicklungspotenziale

Ziele & Visionen

Im Zuge des Verjüngungsprozesses, der mit der Neuberufung von FachgebietsleiterInnen in den vergangenen Jahren eingeleitet wurde, sollen die grundständigen Bachelor-Studiengänge *Architektur*, *Bauingenieurwesen* sowie *Städtebau & Stadtplanung* weiterentwickelt werden. Die Basis hierfür bildet auch in Zukunft das *Cottbuser Modell*, das gleichermaßen fortgeschrieben werden soll. Dabei ist auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den personellen Kapazitäten und den Studierendenzahlen zu achten. Das duale Angebot im Bauingenieurwesen soll verstetigt und satzungsmäßig vollends verankert werden. Die Master-Studiengänge werden weiter qualifiziert und profiliert, um deren Mehrwert gegenüber dem Bachelorstudium auch und insbesondere für die Cottbuser Bachelor-Studierenden als logische, sinnvolle und wertvolle Ergänzung in der Studienkarriere sichtbar zu machen und nicht nur als Vertiefung von bekannten Lehrinhalten durch bekannte Lehrende. Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Aufwertung des Masters ist die bessere Verzahnung zwischen den konsekutiven und internationalen Masterstudiengängen.

Der Forschungsbezug im Studium soll gestärkt und das Studienangebot deutlicher auf den internationalen Markt ausgerichtet werden. Der Wissenschaftsrat schlägt für das gesamte Masterangebot eine klare Forschungsorientierung und Ausrichtung auf die Forschungsfelder der Fakultät vor. Dies wird in allen Instituten schon gelebt und durch die neuen Studiengänge im Institut für Bau- und Kunstgeschichte noch erheblich erweitert. „Bauen und Planen im Kontext des Bestands“, „Ingenieure mit Geschichtsbewusstsein“, „Strukturwandel in der Lausitz“ sind Leitgedanken zur Profilierung des Studiums. Gerade der anstehende Strukturwandel in der Lausitz wird in der Zukunft ein wesentliches Forschungsfeld darstellen. Für die Fakultät bietet sich hierbei die Chance, im Reallabor Lausitz diesen Wandel forschend zu begleiten. Die Studierenden erhalten hierzu das erforderliche Rüstzeug.

Studienangebot

Abbildung 3 veranschaulicht die geplante Neuorientierung beim Studienangebot. Zukünftig wird jedes Institut ein konsekutives deutschsprachiges Studienangebot sowie einen nicht-konsekutiven englischsprachigen Studiengang verantworten bzw. mittragen. Nicht-konsekutive deutschsprachige Studiengänge sind nicht mehr vorgesehen.

Die grundständigen Studiengänge werden um ein geisteswissenschaftlich ausgerichtetes Angebot aus dem Institut für Bau- und Kunstgeschichte (IBK) erweitert; die Planungen hierzu sind fortgeschritten. Dieses soll einen breiteren – nicht nur technisch interessierten – Kreis potenzieller Studieninteressierter ansprechen; im konsekutiv aufbauenden Masterstudiengang wird der aktuell auslaufende Master *Bauen & Erhalten* mit neuem Profil integriert. Aus der Stärkung der Kultur- und Geisteswissenschaften soll ein kulturwissenschaftlich vorgeprägter Forschungsnachwuchs hervorgehen. Der Dialog zwischen Kultur- und Ingenieurwissenschaften soll weiter gefördert werden, der das *Cottbuser Modell* und insbesondere auch das Graduiertenkolleg weiter prägen und befruchten soll. Profiteure dieser Entwicklung werden im gleichen Maße die Studierenden des Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung sein.

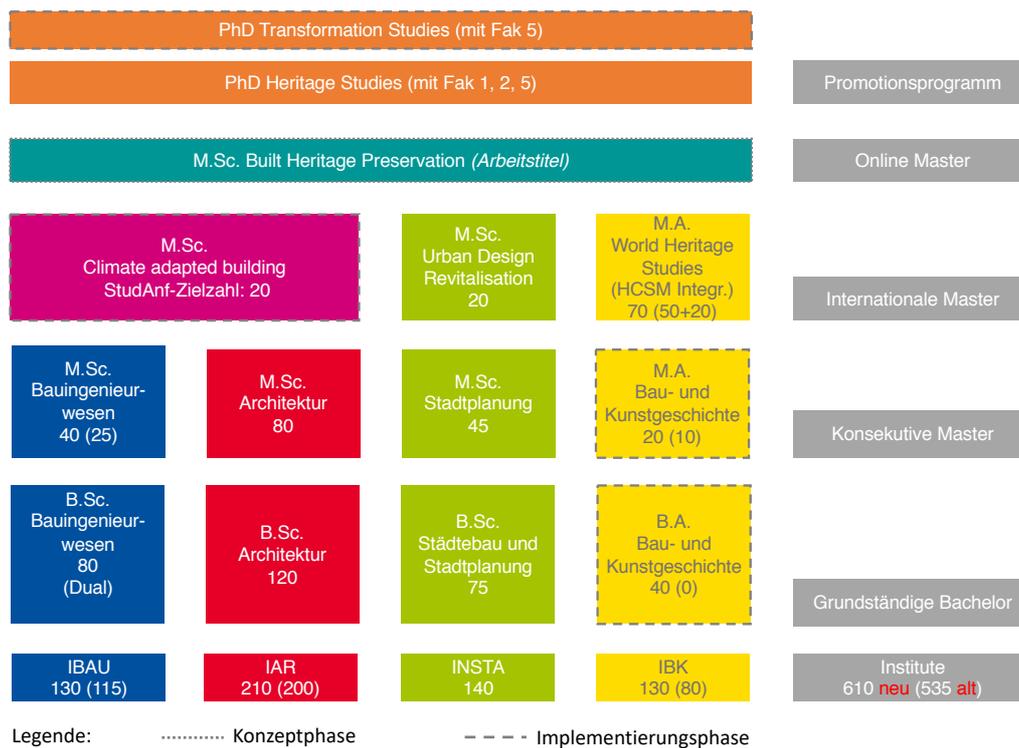


Abbildung 5: Geplantes, erweitertes Studienangebot der Fakultät mit Studierendenzahl

Das englischsprachige Masterangebot wird stärker mit den grundständigen Masterstudiengängen vernetzt. Die aktuell vom IBK getragenen Studiengänge *WHS* und *HCSM* werden vereinigt und sollen mit vereinter Kraft und Kompetenz ihre Position als internationaler Leuchtturm auf dem Gebiet des *Heritage Management, Protection and Conservation* festigen; hier ist ein Ausbau der Studienplätze bei angemessenen Personalkapazitäten notwendig. Im konsekutiven Studienangebot des Instituts Stadtplanung soll neben dem städtebaulichen und stadtplanerischen Profil mit der Regionalplanung eine dritte Schwerpunktsetzung erfolgen. Der gemeinsam mit der Cairo University sowie der Alexandria University in Ägypten getragene Master *Urban Design* wird als festes internationales Angebot des Instituts ausgebaut, profiliert und stärker mit dem anderen Lehrangebot verzahnt.

Im Zuge der Neujustierung des Masterangebots wird der kürzlich neu-strukturierte Masterstudiengang *Klimagerechtes Bauen & Betreiben* als deutschsprachiges Angebot aufgegeben und nun englischsprachig als *Climate Adapted Building* neu aufgelegt. Der neue Studiengang wird gemeinsam von den Instituten Bauingenieurwesen und Architektur getragen und soll über den deutschen Markt hinaus eine internationale englischsprachige Klientel ansprechen und mit ökologisch-nachhaltigen Themen Ingenieure, Architekten und Planer auf das *Bauen-von-Morgen* vorbereiten.

Digitale Lehre im virtuellen Raum ist gegenüber einem Präsenz-Lehrangebot aus vielerlei Gründen ungünstig, es ergeben sich aber auch Vorteile im Digitalen. Diese liegen insbesondere in einer räumlichen und – im Falle einer asynchronen Lehre – auch zeitlichen Unabhängigkeit. In Anbetracht der Erfahrungen des digitalen Sommersemesters 2020 und der aktuellen Fördermöglichkeiten im Bereich der digitalen Lehre entstand die Idee eines von allen Instituten getragenen und international ausgerichteten Online-Studiengangs *Built Heritage Preservation M.Sc. (Arbeitstitel)*. Als ingenieurwissenschaftlich ausgerichteter Studiengang *M.Sc.* soll sich dieser vom vielmehr kulturwissenschaftlich ausgerichteten

Master World Heritage Studies M.A. abgrenzen und die Erfahrungen und Kompetenzen in den Instituten beim Umgang mit baulichem Erbe auf allen Maßstabsebenen bündeln.

In den nächsten Monaten sollen in der Fakultät Möglichkeiten diskutiert werden, **ob** und **wie** ein solcher Online-Studiengang durch intelligenten Ansatz, konsequente Anbindung an vorhandene Lehrinhalte mit sinnvoller Ergänzung im Detail sowie unter Beachtung der Stellensituation zu einem tragfähigen Konzept ausgearbeitet werden kann. Die ohnehin anstehende Neujustierung des Masterangebots der Fakultät bietet den passenden Rahmen, den Online-Studiengang konsequent mitzudenken und inhaltlich zu vernetzen.

Im Institut für Bauingenieurwesen gibt es bereits seit Jahren duale Studierende, und deren erfreulich hohe Zahl belegt den großen Erfolg dieses Studienmodells. Die noch ausstehende satzungsgemäße Verankerung des praxisintegrierenden Zweigs ist in Vorbereitung. Es soll geprüft werden, inwieweit das Angebot intensiviert und gegebenenfalls auf die Studiengänge der Architektur und Stadt- und Regionalplanung ausgeweitet werden kann.

Cottbuser Modell 2.0

Das Cottbuser Modell hat sich deutschlandweit zu einem Alleinstellungsmerkmal für das Studium im Bereich der Fachdisziplinen Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung entwickelt. An anderen deutschen Hochschulen hat man vergleichbare Ansätze von disziplin- und studiengangübergreifender Lehre sukzessive zurückgefahren oder ganz aufgegeben. In Cottbus soll sie erhalten und fortentwickelt werden. Einerseits können sich kapazitätsfördernde Synergien ergeben, vor allem aber lernen die Studierenden die Berührungspunkte zwischen den Disziplinen kennen und können bereits während des Studiums die Netzwerke für die spätere disziplinübergreifende Zusammenarbeit im Berufsleben aufbauen. Dieser zweite Aspekt steht im Vordergrund bei der Fortschreibung des Modells zum Cottbuser Modell 2.0, das sowohl im Bachelor als auch im Master stilbildend wirken soll.

Ziel ist es, durch studiengangübergreifende Verzahnung in Modulen – und unter Einbeziehung des neu zu schaffenden und stärker geisteswissenschaftlich ausgerichteten Bachelorstudiengangs des IBK – das gegenseitige Verständnis der angehenden Planungspartner zu stärken. Mit diesem besonderen Angebot innerhalb der deutschen Universitätslandschaft sollen Studierende für ein Studium in der Lausitz begeistert werden. Die Umsetzung der Fortschreibung dieses Lehransatzes setzt neben flexiblen, offenen Studienstrukturen vor allem die wechselseitige Akzeptanz der Lehrenden voraus.

Aktuell werden turnusmäßig alle Bachelorordnungen der Fakultät 6 überarbeitet. In diesem Zuge erfolgt eine Art Screening zur Identifizierung gleicher bzw. ähnlicher Lehrinhalte in Lehrveranstaltungen. Diese sollen den Kern des Cottbuser Modells bilden. Wo fachlich sinnvoll, sollen die Studierenden *aller* Bachelorstudiengänge insbesondere in gemeinsamen Vorlesungen zusammengeführt werden.

Im Master sind die vergangenen Jahre zur Anpassung der Studiengangstruktur genutzt worden. Durch Einführung von 18 LP umfassenden Lehr-Clustern lassen sich die Studiengänge grundsätzlich nach einem rechnerisch stets passenden Baukastenprinzip nach individueller Neigung der Studierenden ausgestalten. Das Baukastenprinzip ist im Rahmen von Vorgaben grundsätzlich offen für Angebote aller Studiengangrichtungen, so dass der Gedanke des Cottbuser Modells auch stilprägend für das Angebot im Master ist. Gleichwohl sind weitere Verzahnungsmöglichkeiten zu prüfen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Fakultät Verantwortung trägt für die Kammerfähigkeit ihrer AbsolventInnen – diese ist an bestimmte Lehrinhalte gekoppelt. Zu den wesentlichen Aufgaben wird es gehören, das Studienangebot im Master so weiterzuentwickeln, dass es auch und insbesondere für die Cottbuser Bachelor-Studierenden als eine logische, sinnvolle und wertvolle Ergänzung in der Studienkarriere erscheint. Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Aufwertung des Masters ist das Ziel einer besseren Verzahnung zwischen den konsekutiven und internationalen Masterstudiengängen.

Internationale Vernetzung

Die Erhöhung der Studierendenmobilität ist ein festgeschriebenes Ziel der Europäischen Hochschulreform und mittlerweile ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Akkreditierung von Studiengängen. Hierfür sind bestehende internationale Kooperationen zu pflegen und auszubauen. Bei der Studiengangsgestaltung wurden bereits im Bachelorstudium die strukturellen Rahmenbedingungen für einen formal reibungslosen Studierendenaustausch (z.B. via Erasmus) geschaffen.

Neben einem solchen strukturellen Rahmen für den individuellen Austausch einzelner Studierender wurden in den letzten Jahren weitere gruppenbezogene Formate des Austausches zwischen Partnerhochschulen (Workshops, Summer Schools o.ä.) erfolgreich entwickelt. Der sprachlichen Ausbildung, eine Grundvoraussetzung für einen Auslandsaufenthalt, soll eine größere Priorität im Rahmen des FÜS eingeräumt werden. In Kooperation mit dem IRO werden von Studienbeginn an aktiv Anreize für den Auslandsaufenthalt geschaffen.

Neben dem Erasmusprogramm wurden strukturierte Programme mit Double Degree weiterentwickelt. Schwerpunktländer sind Ost- und Mitteleuropa sowie die MENA-Region. Aktuell erschweren interne verwaltungstechnische Zwänge eine effektive Vorbereitung und Pflege dieser Austauschprogramme. Daher und weil Aufwand und Erlös in keinem Verhältnis stehen, werden diese Programme nicht mehr weiterverfolgt. Ausgenommen sind diejenigen Programme (*Heritage Conservation and Site Management* und *World Heritage Studies*), die vom Büro für internationale Studiengänge koordiniert werden.

Aus dem oben zur internationalen Vernetzung Gesagten leiten sich folgende Vorgaben für die Fortentwicklung des Studienangebots ab:

- Beibehaltung der „Mobilitätsfenster“ in den bestehenden Studienordnungen;
- Stärkung des Wahlpflicht-Angebots innerhalb der „Mobilitätsfenster“ zur Erhöhung der Kompatibilität mit dem Programmangebot der Partnerhochschule;
- Empfehlung von 6 LP-Modulen mit einsemestriger Laufzeit als Strukturvorgabe;
- Entwicklung und strukturelle Einbindung von neuen international-kooperativen Lehrformaten (Workshop / Summer Schools);
- Implementierung von Sprachunterricht im Curriculum (FÜS);
- Anreizsystem für Mobilität vom ersten Studienjahr an (in Kooperation mit IRO), zum Beispiel Bewerbung und Erfahrungsaustausch, Workshops, Einbindung von Austauschlehrenden;
- Erweiterung des Angebots englischsprachiger Module in den grundständigen Bachelor- und Masterstudiengängen;
- Erweiterung der Angebote zur Teilnahme an Forschungsprojekten im Ausland und Anerkennung der dort erbrachten Leistungen als Studienleistung/Studienprojekt;
- Einbindung von Lehrenden ausländischer Partnerhochschulen in die Präsenzhilfe mit Hilfe der – neu kennengelernten – technischen Möglichkeiten digitaler Lehre (Gastvortrag aus der Ferne, Co-Kommentierung als zugeschaltete/r Experte/in) im Rahmen von Vorlesungen oder Seminaren.

Betreuungssituation

Um die Qualität der Lehre mit ihrem Projektstudium zu sichern und die Betreuungssituation zu verbessern, muss in den Studiengängen Architektur und Stadtplanung die Diskrepanz zwischen unzureichenden Lehrkapazitäten und einer hohen Anzahl an Studierenden reduziert werden. Dies bedeutet, entweder mehr Personal zur Verfügung zu stellen oder den Zugang zum Studium zu beschränken.

Die Umwidmung der Professur *Planungs- und Bauökonomie* in *Entwerfen & Ökonomie* im Ergebnis des letzten FEPs hat die Lage im Entwurfsbereich zwar etwas lindern können – die Gesamtsituation im Entwurfsbereich bleibt nach wie vor jedoch unbefriedigend. Hinzu kommt, dass im Jahr 2023 die Fachgebiete (KW) für „Wohn- und Sozialbauten“ am Institut für Architektur sowie „Planen in Industriefolgelandschaften“ am Institut für Stadtplanung mit einer Lehrverpflichtung von jeweils 18 LVS einschließlich ihrer akademischen MitarbeiterInnen mit 8 LVS auslaufen. Dies muss kompensiert werden. Um das Entwurfsangebot zu stärken, sollen 2025 mit *Entwerfen und Gesundheit* oder *Entwerfen und Denkmalpflege* sowie *Entwerfen und Licht & Raum* zwei weitere Entwurfsprofessuren im Institut für Architektur eingerichtet werden. Im Institut für Stadtplanung soll eine zusätzliche Professur *Internationaler Städtebau* neben der Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten zudem einen Impuls für die internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung setzen.

Die Linderung im Entwurfsbereich durch die Umwidmung der Professur Planungs- und Bauökonomie ist zugleich teuer erkauft, weil das für die Ausbildung von Studierenden der Architektur, des Bau- und Wirtschaftsingenieurwesens sowie der Stadtplanung spannende und wichtige Berufsfeld des Projektmanagements nicht mehr in der Güte wie zuvor angeboten werden kann. Insbesondere entsprechende Mastermodule erfreuten sich immer großer Nachfrage und sind in der Vergangenheit zum einen für Studierende der Architektur ein wichtiges Argument für ein Studium in Cottbus gewesen. Zum anderen zogen sie fortwährend Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens in die Fakultät und belebten die disziplinübergreifende Lernkultur. Im Hinblick auf diese inhaltliche Verschiebung kommt dem am Institut für Bauingenieurwesen angesiedelte Fachgebiet „Bauwirtschaft und Baumanagement“ eine Schlüsselposition zu. Bei der Neubesetzung wird es darauf ankommen, auch die Nachfrage nach Angeboten des Projektmanagements und der Immobilienökonomie zu bewältigen. Die Ausstattung muss dieser inhaltlichen Breite und den umfänglichen Lehraufgaben Rechnung tragen.

Mit Blick auf die hohen Studierendenzahlen sind die Einsparpotentiale im Curriculum sowie Synergien mit anderen Studiengängen mittlerweile zu großen Teilen ausgeschöpft worden; hier lassen allenfalls noch Einzelfälle Optimierungen zu. Eine Qualitätsverbesserung muss daher an einer Begrenzung der Studierendenzahlen ansetzen. Um auch eine gebotene Qualität der Studierenden anzuheben, sind insbesondere Modelle mit hochschulinternen Auswahlverfahren in Betracht zu ziehen. Eine entsprechende Zulassungssatzung für den Masterstudiengang Architektur ist aktuell in Arbeit.

Profil Bachelor-AbsolventInnen

Im Ergebnis des 6-semestrigen Bachelor-Curriculums verfügen unsere AbsolventInnen über fachliche, methodische sowie generische Kompetenzen, die im Sinne einer *Masterreife* die Aufnahme eines konsekutiven bzw. eines – ggf. unter Auflagen – fachlich verwandten Masterstudiums ermöglichen. Über methodische und fachliche Standards auf dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Berufspraxis hinaus können AbsolventInnen ihr Berufsfeld im gesellschaftlichen und geschichtlichen Kontext verorten. Sie sind in der Lage, Standardaufgaben unter Anwendung der im Studium vermittelten Methoden und unter Anleitung erfahrener Ingenieure zu bearbeiten.

Die im Bauingenieurwesen der Fakultät mögliche 8-semestrige bzw. duale Studienoption erlaubt zudem eine praxisorientierte Profilierung unserer AbsolventInnen und erleichtert diesen den direkten Einstieg in die Berufspraxis.

Profil Master-AbsolventInnen

Eine solide Methodenausbildung soll die fachlich gut ausgebildeten Studierenden zur *Projektreife* führen, d.h. diese befähigen, auch mit Projektpartnern jenseits der eigenen Disziplin effektiv kommunizieren und erfolgreich Projekte bearbeiten zu können. Sie sollen Projekte eigenverantwortlich durchführen und leiten. Dies wird in der Praxis der Planungsbüros ebenso nachgefragt wie im Bereich der Grundlagenforschung. Über diese *Projektreife* hinaus steht die forschungsorientierte *Promotionsreife* nach wie vor als oberstes Gebot eines universitären Master-Studiengangs bzw. die Vorbereitung zur Übernahme von selbstständiger Verantwortung und Führungsaufgaben – *Steuerungskompetenz*.

Für die genannten Aufgaben ist der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten über die in den Studienordnungen festgeschriebenen fachlichen Kernkompetenzen hinaus erforderlich. Sie sollen ein Bewusstsein entwickeln für die moralisch-ethischen sowie ökologischen Aspekte des Planens und Bauens und selbstsicher mit ökonomischen Möglichkeiten und bau- und planungsrechtlichen Grenzen umzugehen lernen. Das profunde Wissen unserer Absolvierenden um die Geschichte und das baukulturelle Erbe stellt in Verbindung mit einer hohen Kompetenz im Umgang mit historischen Werkstoffen, Tragwerken, Bauten und Städten ein Alleinstellungsmerkmal unserer Fakultät dar.

Umsetzung

- Gewährleistung der Projekt- und Promotionsreife als primäre Ziele eines Masterstudiengangs durch Module und Schwerpunkte mit konkretem Forschungsbezug;
- Förderung der Steuerungskompetenz als praxisorientiertes Pendant über studienübergreifende Projekte und Praxisaustausch (Reallabor);
- Zulassung vornehmlich geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichteter Module im FÜS.

Profil Lehrende

Die Etablierung sowie Verstetigung des *Cottbuser Modells 2.0* erfordert breite Kompetenzen für die Lehrenden und das Kollegium: Erfahrungen in der Bau- und Planungspraxis und/oder im Wissenschaftsbetrieb, breite Kompetenz in der Lehre (auch im Bereich der digitalen Lehre), Befähigung zur Spitzenforschung. Vor allem aber erfordert die Umsetzung des Modells interdisziplinäre Kompetenz bei allen Lehrenden, die für eine Zusammenarbeit über den eigenen Studiengang hinaus offen sein müssen.

Dies setzt Verständnis für die unterschiedlichen Arbeitsmethoden und Wissenschaftsbegriffe der Fachdisziplinen (Kunst, Geistes-, Ingenieur-, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) voraus. Über die fachliche Kompetenz hinaus erfordern die Internationalisierungsbemühungen vom Lehrpersonal fremdsprachliche Kompetenz, insbesondere in Englisch.

Umsetzung

- Definition der Profilanforderungen mit oben genannten Kriterien für BewerberInnen;
- Beteiligung an Forschungsprojekten fördern bzw. Forschungsprojekte in der Region im Hinblick auf stärkere Studierendenbeteiligungen.

Studierendenwerbung

Mit den etablierten zentralen und dezentralen Formaten zur Studierendengewinnung war die Fakultät bisher gut aufgestellt – die Studierendenzahlen sind stabil und auf vergleichsweise hohem Niveau. Zudem konnte das Bauingenieurwesen von der Verstetigung des dualen Studiums mit seiner aktiven Verzahnung in den Wirtschaftssektor profitieren, indem ergänzend auch die Unternehmen als Multiplikator den Studiengang bewerben – ein Erfolgsmodell, gewinnbringend für die Fakultät sowie den Stand-

ort insgesamt. Der Totalausfall aller Präsenzformate zur Studierendengewinnung im „Coronasemester“ 2020 jedoch verdeutlichte die Notwendigkeit ergänzender digitaler Formate, um den akademischen Alltag am Standort auch im virtuellen Raum ansatzweise erfahrbar zu machen und die über die bereits vorhandenen Filme zu unseren Studiengängen hinausgehen. Dafür sollten Konzepte und Formate zentral für die BTU insgesamt entwickelt werden.

Umsetzung

- Erweiterung des aktuell auf Präsenz angelegten Formats *Blick hinter die Kulissen* in den virtuellen Raum
- hierfür Konzeption und Produktion von geeignetem Filmmaterial
- stärkere Einbindung von allen Statusgruppen zur Studierendengewinnung

5. Wissens- und Technologietransfer, Alumninetzwerk, Gründungsförderung, Weiterbildung

Wissens- und Technologietransfer

Universitäten sind maßgebliche Orte für Wissens- und Technologietransfer, es sind Orte, die für den Industriestandort Deutschland und die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung durch die Generierung von Wissen maßgeblich zur Wertschöpfung beitragen. Die Fakultät sieht sich als Teil dieses innovativen Prozesses, bei dem in den Bereichen Lehre und Forschung technische, wirtschaftliche, soziale, rechtliche und geschichtliche Aspekte kombiniert werden, um Wissen zu generieren. Dabei profitiert die Fakultät von der interdisziplinären Verknüpfung unterschiedlichster Fachgebiete (*Cottbuser Modell*).

Trotzdem spricht jedes Institut eine eigene, teilweise gut etablierte Klientel an. Das Institut für Bau- und Kunstgeschichte kooperiert mit internationalen Organisationen im Bereich Kulturerbe wie UNESCO, ICOMOS sowie mit den staatlichen und nichtstaatlichen Kulturträgern in den Gastländern. Das Institut für Stadtplanung hat einen regen Austausch mit Kommunen und Regionen in Deutschland, aber auch deutlich über die Landesgrenzen hinaus mit Partnern wie z.B. die MENA-Region. Hierbei werden grundständige städtebauliche sowie stadt- und regionalplanerische Fragestellungen bearbeitet, die in die Entwicklung der Regionen und Kommunen einfließen. Auch haben die Institute für Stadtplanung und für Bauingenieurwesen über lange Jahre Ressortforschungsprojekte für und mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) erbracht. Die für 2021 avisierte Ansiedlung eines Instituts des BBSR zu Fragen von „Regionalentwicklung“ in Cottbus bietet einen sehr guten Anknüpfungspunkt der engeren Zusammenarbeit in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Nachwuchsförderung mit dem BBSR (BMWi: Eckpunkte zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ für ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, S.19). Erste Gespräche für ein gemeinsames Vorgehen haben stattgefunden. Das Institut für Architektur arbeitet mit Partnern in der Objektplanung zusammen. Hierbei sind die Themen *Bauen im Bestand und energieeffizientes Bauen* wesentliche Aufgabenbereiche. Der wichtigste Partner des Instituts für Bauingenieurwesen ist die Bauwirtschaft, mit der an bautechnischen und bauwirtschaftlichen Fragestellungen gearbeitet wird. Die starke Verknüpfung zwischen der regionalen Bauwirtschaft, den Bauverwaltungen und dem Institut für Bauingenieurwesen wird unter anderem durch den Brandenburgischen Bauingenieurtag (BBIT) belegt, welcher bereits seit 1994 jährlich die maßgebenden Akteure des Bauwesens zu Fachvorträgen und Gedankenaustausch zusammenbringt.

Bei allen 4 Instituten spielen Ressort- und andere Forschungsförderungseinrichtungen wie z.B. das BBSR, die diese wissenschaftliche Begleitforschung zum Teil initiieren und finanzieren, als übergeordneter Partner eine wichtige Rolle. Neben dem direkten Austausch innerhalb dieser Verbünde wird Wissen im Rahmen von Konferenzen, Vortragsreihen und Publikationen ausgetauscht.

Die Fakultät und die einzelnen Institute bilden ein Bindeglied zwischen Wirtschaft/öffentlichem Sektor und Studierenden (Blickwinkel Lehre), sowie Wirtschaft/öffentlichem Sektor und Forschungseinrichtungen (Blickwinkel Forschung). Kontinuierliche Netzwerkarbeit dient dazu, nachhaltige Bindungen zwischen einzelnen Beteiligten, Institutionen und auch Themen herzustellen und zu verstetigen. Für die Studierenden werden praxisorientierte Abschlussarbeiten und Projektarbeiten im Zusammenwirken mit Wirtschaftspartnern und / oder der öffentlichen Hand angeboten. Zur stärkeren Verknüpfung des Lehrangebotes der Fakultät mit der Bauwirtschaft liegt ein Schwerpunkt auf der Erweiterung des dualen Studienangebotes (ausbildungs- und praxisintegrierend). So führen Partnerschaften zu nachhaltigen und stetigen Kontakten, die sich gegenseitig im Wertschöpfungsprozess befruchten. Eine besondere Form der Verknüpfung stellt hierbei ein umfassendes und aktiv betriebenes Alumni-Netzwerk dar (s.u.).

Die Fakultät sieht sich zudem als Anlaufstelle für Anfragen von externen PartnerInnen und ExpertInnen. Wirtschaftsverbände, Kammern, Unternehmen sowie öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Kommunen werden örtlich, regional, überregional und auf europäischer Ebene angesprochen, um in den gesamtheitlichen Strategien zur Raum- und Wirtschaftsentwicklung als wichtiger Akteur wahrgenommen zu werden. Technologie- und Wissenstransfer ist damit der Katalysator für eine nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung in der Region und stärkt die Strahlkraft nach außen. Eine leitende Rolle wird hierbei das in Gründung befindliche Institut ZeStuR (Zentrum für Strukturwandel und Regionalentwicklung) spielen. Das neue Zentrum mit Mitgliedern aus mehreren Fakultäten der BTU soll neben der Forschungsleistung eine Plattform schaffen für die gemeinsame Arbeit an konkreten Projekten und damit Anlaufstelle für verschiedene Akteure sein. Ziel des Zentrums ist die praxisnahe Beratung und transdisziplinäre Forschung auf der kommunalen, der regionalen, der Landes- und der Bundesebene bei der strukturpolitischen Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums Lausitz. Andockstelle kann hier u.a. auch das BBSR mit der geplanten Ressortforschung zur „Regionalentwicklung“ sein.

Alumninetzwerk

Die AbsolventInnen der Fakultät stellen eine wichtige und nachhaltige Rolle als Botschafter zwischen der Hochschule und den außeruniversitären Märkten und Partnern dar. Auf unterschiedlichsten professionellen Ebenen vertreten und repräsentieren die Ehemaligen insbesondere national, zunehmend aber auch weltweit das *Cottbuser Modell*, welches z.B. im Studiengang Städtebau und Stadtplanung in der Praxis hohes Ansehen genießt. Die AbsolventInnen erfreuen sich anhaltend großer Nachfrage am Arbeitsmarkt. Auch im Hinblick auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge und des Gesamtprofils der Fakultät ist der Austausch mit den Ehemaligen von großem Wert. Im besten Falle sind unsere Alumni national und international WerbebotschafterInnen für eine gelungene Lehre sowie hervorragende Studien- und Forschungsbedingungen an der Fakultät.

So bedeutend ein Alumninetzwerk ist, so schwierig ist heute die Aufrechterhaltung geworden. Mit der Datenschutzgrundverordnung ist eine Datenspeicherung und -nutzung an hohe Anforderungen gekoppelt, so dass mittlerweile eine Steuerung und Datenverwaltung von zentraler Stelle der Universität erfolgen muss. Zur langfristigen Bindung der AbsolventInnen an die BTU und zu Bewältigung der Alumnibetreuung würde im Übrigen beitragen, wenn, wie im angelsächsischen Raum üblich, die einmal vergebene BTU-E-Mail-Adresse lebenslang behalten werden dürfte.

Gründungsförderung

Den Bestrebungen nach Unternehmertum, nach eigenem Forschen im Bereich der Ingenieurwissenschaften sowie der Architektur wird in der Fakultät eine hohe Beachtung geschenkt. Eine aktive Start-up-Kultur und/oder Unternehmensnachfolge (z. B. durch Generationswechsel) wird gefördert und vor allem professionell begleitet. Start-ups aus dem universitären Umfeld heraus sorgen zudem für nachhaltige Beziehungen und Wissenstransfer in beide Richtungen, so dass hierfür Instrumente zur Beratung und Unterstützung angeboten werden. Zunächst wird generiertes Wissen von der Universität in die Wirtschaft und Gesellschaft getragen, um später umgekehrt zur universitären Wertschöpfung beizutragen, indem profundes Wissen aus der Praxis in die Lehre eingebunden wird und für neue Impulse und Ideen sorgt. Die Fakultät sieht sich in diesem Sinne als eine Art Dienstleister für die einzelnen Beteiligten.

Bei der jährlich stattfindenden Masterbörse der Fakultät, bei der die Wahlmöglichkeiten der Module im Studium vorgestellt werden, präsentiert sich der Gründungsservice mit seinen Angeboten für Studierende. Um auch Absolvierenden unserer Studiengänge die Möglichkeit zu geben, Firmen kennenzulernen, stellen sich zudem Architektur-, Ingenieur- und Planungsbüros sowie die relevanten Kammern vor, um Stellenangebote und Praktikumsplätze zu vermitteln. So finden die Studierenden einen leichteren Einstieg in die spätere Berufspraxis bzw. erfahren Unterstützung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Mit dem Gründungsservice, der Technologietransferstelle, dem Career Center und dem Team Duales Studium existieren an der BTU beratende Einrichtungen mit sehr hohem Knowhow, die die Fakultät zur Umsetzung der Ziele nutzen wird. Das im Bau befindliche neue „Regionale Cottbuser Gründungszentrum am Campus“ der Stadt Cottbus liegt in unmittelbarer Nähe des Zentralcampus der BTU und wird in Zukunft wichtige Impulse für Ausgründungen der Fakultät geben. Eine feste Verknüpfung mit dem neuen Gründungszentrum soll mit Anmietung von Büro-, Werkstatt- und Tagungsräumen durch potentielle Start-Ups und Spin-Offs möglich sein. Die Gründer profitieren auch von zusätzlichen Beratungs- und Vernetzungsoptionen sowohl auf interdisziplinärer Ebene als auch durch erweiterte Kontakte zu Unternehmen.

Weiterbildung

Weiterbildungsverständnis:

Die Fakultät folgt dem bildungspolitischen Konzept des *Lebenslangen Lernens* und ist sich über die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Aufgabe der Universität insbesondere als Antwort auf den anhaltenden Fachkräftebedarf in Verbindung mit dem Strukturwandel in der Region Lausitz und über ihre Verantwortung im Bereich der öffentlichen Wissenschaft (Offene Hochschule) bewusst. Das beinhaltet die Gewährleistung eines umfassenden Zugangs zu Lehrangeboten der Fakultät, damit Qualifikationen erworben und aktualisiert werden können.

Die Fakultät fördert das *Lebenslange Lernen (LLL)* und

- bietet selbst wissenschaftliche Weiterbildung in Kooperation mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an;
- öffnet sich für berufstätige Studierendengruppen mit flexiblen Studienangeboten/Qualifizierungen;
- unterstützt die interessenbezogene und nachberufliche Weiterbildung und geht in den Austausch mit der Öffentlichkeit;
- unterstützt Qualifizierung sowohl für die lehrenden und forschenden Mitglieder als auch für die Beschäftigten, die im Wissenschaftsmanagement tätig sind.

6. Nachwuchsförderung und Unterstützung Graduate Research School (GRS der BTU), Qualitätssicherung und Betreuungsvereinbarung, Implementierung international ausgerichteter PhD Programme

Ausgangssituation

Mit dem *DFG-Graduiertenkolleg* und dem PhD Programm *Heritage Studies* stehen in der Fakultät hervorragende Instrumente der Nachwuchsförderung zur Verfügung. Diese im Institut für Bau- und Kunstgeschichte (IBK) angesiedelten Programme ermöglichen mit großem Erfolg eine exzellente Doktoranden- und PhD-Qualifizierung. Zahlreiche Fachgebiete aller Institute der Fakultät sind mit intensiver Betreuungsarbeit in diesen Institutionen involviert. Die Anzahl der abgeschlossenen Dissertationen hat signifikant zugenommen.

Auch in den drei anderen Instituten hat sich die Anzahl der DoktorandInnen erhöht sowie die Einwerbung von Drittmitteln durch den wissenschaftlichen Nachwuchs verbessert. Für die künstlerisch orientierten MitarbeiterInnen, die sich alternativ zum Promotionsweg qualifizieren wollen, fehlt jedoch noch ein strukturiertes Angebot.

Zur Transferleistung der Fakultät gehören zurzeit die über wissenschaftliche Weiterbildung angebotenen Masterstudiengänge *Bauen und Erhalten* sowie *Urban Design - Revitalization of Historic City Districts*. Im Masterstudiengang *Bauen und Erhalten* wird seit 2018 nicht mehr eingeschrieben.

In Kooperation mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung bietet die Fakultät Studierenden die Möglichkeit, sich neue zukunftssträchtige Berufsfelder zu erschließen.

Im Rahmen der Gasthörerschaft werden Veranstaltungen zur Förderung der interessenorientierten Weiterbildung und im Sinne eines intergenerativen Campus geöffnet.

Ziele der Nachwuchsförderung

Die Fakultät unterstützt und begleitet NachwuchswissenschaftlerInnen aktiv bei der Weiterqualifizierung und fördert ein offenes, den transdisziplinären Austausch förderndes Klima für eine international wettbewerbsfähige, qualitätsvolle Forschung. Dazu dienen eine die Forschung begleitende Lehrtätigkeit wissenschaftlicher und künstlerischer MitarbeiterInnen ebenso wie Graduiertenkollegs und eine durch Drittmittel geförderte Qualifizierung.

Um die Forschungsfähigkeit der Fakultät weiter zu stärken, sind strukturelle und personelle Voraussetzungen zu schaffen, die den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs fördern und in den Stand setzen, eigene Forschungsthemen zu generieren und zu bearbeiten, eigene Forschungsanträge zu stellen und die Qualifizierungsphase mit dem vereinbarten Ziel erfolgreich abzuschließen. Die Fakultät organisiert hierzu Forschungs- und Doktorandenkolloquien. Vortragsreihen und Konferenzen der einzelnen Institute bieten dem künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchs ein Forum, um Projekte und Forschungsergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

Ringvorlesungen, Workshops und Doktorandenkolloquien des Graduiertenkollegs runden dieses Angebot durch die Vorstellung exzellenter Forschung und die Einbindung exzellenter auswärtiger WissenschaftlerInnen ab.

DFG-Graduiertenkolleg und PhD-Programme

Das **Graduiertenkolleg 1913 Kulturelle und technische Werte historischer Bauten** wurde mit dem Ziel beantragt und eingerichtet, die erfolgreichen ingenieur- und kulturwissenschaftlichen Forschungsaktivitäten im Bereich des gebauten Kulturerbes an der BTU zusammenzuführen und zum Bestandteil der postgradualen Ausbildung zu machen. Im Zentrum des Forschungsprogramms des Graduiertenkollegs stehen die technische Leistung bei der Errichtung von Bauwerken als Teil der Kulturgeschichte und das Spannungsfeld zwischen Kunst und Technik. Innovativ sind der auf die technischen Aspekte des Bauens gerichtete Fokus sowie ein diachroner Ansatz, der einen Brückenschlag von Bau- und Technikgeschichte zu Planungsgeschichte und sozialhistorischer Stadtforschung herstellt. Das Graduiertenkolleg versteht sich als Weiterentwicklung der bestehenden Studienstruktur und bietet AbsolventInnen der Studiengänge der Fakultät die Möglichkeit zur Promotion. Die Masterstudienordnungen der Fakultät tragen dem Rechnung und erlauben schon während des Masterstudiums eine Schwerpunktsetzung im Bereich Bauforschung/Denkmalpflege. Durch die Stärkung des Forschungsschwerpunktes *Historische Bauforschung* werden die Forschungsaktivitäten der Fakultät intensiver in die fakultätsübergreifenden Forschungsprofilbereiche innerhalb der BTU integriert und erweitern dort den transdisziplinären Dialog.

Die DFG-Förderung läuft 2023 aus. Danach sollte es Ziel sein, eine Graduate School im Bereich *Heritage* aufzubauen oder die vorhandene *Heritage Studies* entsprechend umzubauen, d.h. im Sinne der Ziele des Graduiertenkollegs weiter zu entwickeln.

Das PhD-Programm *Heritage Studies* wird in Kooperation mit der Fakultät 1, 2 und 5 betrieben. Die Zahl der internationalen BewerberInnen für das PhD-Programm ist enorm hoch; die inhaltlichen und personellen Rahmenbedingungen und Kapazitäten erlauben es aber nur, einen Teil dieser Interessenten aufzunehmen. Künftig wird sich das PhD-Programm daher auf diejenigen Themenfelder konzentrieren, die von den im Programm engagierten HochschullehrerInnen der beteiligten Fakultäten abgedeckt werden können und die in die Gesamtplanung passen: Das **Forschungsprofil** soll sich an den Forschungsschwerpunkten der Fakultät, den einschlägigen Masterstudiengängen der BTU und am DFG-Graduiertenkolleg *Kulturelle und technische Werte historischer Bauten* orientieren.

Gemeinsam mit der Fakultät 5 ist ein weiteres PhD-Programm mit dem Themenfeld *Regionale und städtische Transformationsprozesse/Transformation von Regionen* (Arbeitstitel) in Vorbereitung. Diese Thematik ordnet sich in das Forschungsfeld der Fakultät 6 *Transformationslandschaften* ein und soll zur weiteren Profilierung dieses Forschungsschwerpunktes der BTU beitragen.

Kooperation mit außeruniversitären Instituten

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit außeruniversitären Instituten. Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) und die Fakultät 6 der BTU sind über eine gemeinsame Professur miteinander verbunden. Dies ermöglicht einen intensiven Austausch in Lehre und Forschung. Das gleiche Modell ist mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) in Vorbereitung und soll ab 2021 umgesetzt werden.

Wissenschaftliche Weiterbildung (wWB) als Bestandteil von LLL im Sinne der Kernaufgabe

Die Fakultät steht vor der Herausforderung, berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung in unterschiedlichen Formaten, z.B. in weiterbildenden Studiengängen, Zertifikatsangeboten oder kleinen Lerneinheiten (Micro Learning), und für unterschiedliche Zielgruppen auszubauen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung für die Fakultät eine wichtige Grundlage für die Einführung, Durchführung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen Weiterbildungsangebotes gemäß einer Markt- und Bedarfsorientierung.

Einerseits spiegeln sich in den Qualifizierungsangeboten die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Lehre und Forschung an der Fakultät wider. Andererseits orientiert sie sich an den Weiterbildungsbedarfen der Zielgruppen, an der Diversität der Teilnehmenden und ihrer Bildungswege. Die Weiterbildungen beziehen bei der Konzeption der Lehre deren berufliche Erfahrungen ein.

Entsprechend sind Zugänge zu den Angeboten flexibel geregelt: Für die weiterbildenden Masterstudiengänge ist ein wissenschaftlicher Hochschulabschluss erforderlich. Weitere Qualifizierungen können für Studierende ohne Hochschulzulassung mit beruflicher Vorerfahrung angeboten werden. Die Bologna-konforme Modularisierung der Angebote ermöglicht ggf. eine spätere Anrechnung.

Da die Ausstattung mit MitarbeiterInnen im Institut für Architektur und im Institut für Stadtplanung im Verhältnis zu den Studierendenzahlen zu gering ist, sind in diesen Instituten zurzeit keine Kapazitäten für Weiterbildungsprojekte frei. Trotz allem wird an folgenden Zielen festgehalten:

- Erschließung weiterer Zielgruppen durch strukturelle Kopplung der Lehre zur wissenschaftlichen Weiterbildung
- Berufsbegleitende wiss. Weiterbildung in verschiedenen Formaten und mit flexiblen Abschlussmöglichkeiten (weiterbildende Studiengänge, Öffnung von Modulen aus dem regulären Studienbereich für wWB, Angebot von Zertifikatsprogrammen und –studien, weitere Angebote für die wWB)

Weiterbildung des akademischen Personals als Beitrag zum Qualitätsmanagement in Lehre und Forschung sowie im Bereich der wissenschaftsunterstützenden Tätigkeiten (Personalentwicklung)

Im Sinne der weiteren Entwicklung der Fakultät, der Qualitätssicherung in Forschung und Lehre bzw. den wissenschaftsunterstützenden Bereichen nimmt die Weiterbildung und Qualifizierung der Fakultätsmitglieder einen sehr hohen Stellenwert ein. Die Fakultät hat sich daher bei der Weiterbildung, aber auch bei der Berufung von ProfessorInnen und der Einstellung von MitarbeiterInnen neben den fachlichen Anforderungen auf ein Anforderungsprofil geeinigt, auf das im Zusammenhang mit der Lehre bereits eingegangen wurde:

Anforderungsprofil an ProfessorInnen

- sehr gute Führungseigenschaften
- gute didaktische Fähigkeiten
- begeistert und begeisternd
- Generalist in Lehre, Spezialist in Forschung
- interdisziplinäre und fremdsprachliche Kompetenz

Anforderungsprofil an MitarbeiterInnen

- Teamfähigkeit
- Offenheit für Interdisziplinarität
- Fremdsprachenkompetenz

- Netzwerkbildung
- Zukunftsorientierung
- Visionen

Neue ProfessorInnen sind auch ein wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung und Stärkung der Fakultät. Sie sollen die Potenziale der Fakultät heben und sind „Zugpferde“ zur Steigerung der Attraktivität der Fakultät und zur Gewinnung von Mitarbeitenden und Studierenden aus ihren Netzwerken.

Eine weitere Zielstellung ist, dass wissenschaftliche MitarbeiterInnen verstärkt in forschungsbezogenen Themenfelder fachgebiets- und fakultätsübergreifend zusammenarbeiten. Themen sollen Strukturen mehr und mehr vorangestellt werden.

Maßnahmen:

- Evaluation und Anpassung des bestehenden Angebots der weiterbildenden Masterstudiengänge
- weitere Angebotsentwicklung in Kooperation mit dem ZWW in unterschiedlichen Abstufungen gemäß den Interessen und Kompetenzen der Zielgruppen z.B. Ausbau und Erweiterung um Zertifikatskurse aus dem bestehenden Studienangebot
- Angebote im Bereich der öffentlichen Wissenschaft (Offene Hochschule)
- Angebote bzw. Öffnung der Module aus dem regulären Studienangebot für das strukturierte Gasthörerprogramm
- Öffentliche Vorlesung (als Wissens- und Technologietransfer in der Region, Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit)
- Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung/Beratung zur Qualitätsentwicklung der Lehre (z.B. Nutzung Angebot des Netzwerk Studienqualität Brandenburg)
- Teilnahme BTU-Beschäftigter an Weiterbildung (Weiterbildungsangebote der BTU, LAKöV usw.)
- Unterstützung des internen WB-Kataloges durch Angebote aus den Fachbereichen

Qualifizierung in allen Forschungsbereichen

Die Qualifizierung durch **Promotion** ist gut etabliert: der großen Bandbreite der wissenschaftlichen Kulturen an der Fakultät wird Rechnung getragen, in dem vor einigen Jahren die Verleihung des Dr. phil. zusätzlich zur ingenieurwissenschaftlichen Promotion (Dr.-Ing.) eingeführt werden konnte. Die Fakultät führt Promotionsvorhaben nach der derzeit gültigen Promotionsordnung von 2012 durch. Diese Promotionsordnung soll durch den Promotionsausschuss überarbeitet und in Einklang mit der Rahmenordnung für Promotionsverfahren an der BTU (PromRahmenO) gebracht werden. Zusätzlich zu den klassischen Promotionsstellen an den Fachgebieten haben die im Bereich IBK angesiedelten Graduiertenschulen inzwischen seit mehreren Jahren effektiv zur Förderung von Promotionen beigetragen. Im Ergebnis der Neugründung der Fakultät werden zudem Promotionsverfahren im Tandem durch KollegInnen der ehem. FH mit BTU-KollegInnen durchgeführt.

Die **Qualifizierung** des wissenschaftlichen Nachwuchses im **Entwurf** und in der **Kunst** folgt traditionell einem anderen Weg, in der Regel durch die Tätigkeit in der Lehre an der Universität, begleitet durch eigenständige und in der Fachwelt anerkannte Leistungen im Entwurf oder in der Kunst (Ausstellungen, Wettbewerbserfolge ...). Die Zahl der ehemaligen akademischen MitarbeiterInnen aus den Instituten Architektur und Stadtplanung der BTU, die sich über diesem Weg auf Professuren qualifiziert haben, ist nach aktuellem Kenntnisstand über 30 (etwa 1/3 weiblich), davon überwiegen bei weitem KollegInnen ohne Promotion. Inzwischen verlangt der rechtliche Rahmen für befristete Stellen in der Wissenschaft nach einer **formalisierten Qualifizierungsmaßnahme**; Hochschulleitungen verlangen in

Berufungsverfahren Vergleichbarkeit und Qualitätsparameter für die Qualifikation der BewerberInnen; strukturierte Maßnahmen zum Erwerb von Qualifikationen wären ein attraktives Angebot zur Gewinnung von akademischen MitarbeiterInnen im Entwurf und in der Kunst. Dafür müssen entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden: Diese umfassen nicht nur die Anstellung bzw. Betreuungszusage durch ProfessorInnen, sondern eine Vereinbarung zum Vorhaben, die Evaluation mit Beteiligung externer Gutachter und Qualitätssicherungsmaßnahmen. Ein Konzept für ein mit der Promotionsordnung vergleichbares **entwurfsbasiertes/künstlerisches Qualifizierungsverfahren** ist bereits seit Jahren in der Diskussion und soll kurzfristig angestrebt werden. Allerdings bleibt die immanent wichtige Bereitschaft zur Abstimmung innerhalb der deutschen Hochschullandschaft – trotz langjähriger Diskussion im Tag der Architekturfakultäten – nach wie vor aus. Bisher haben nur vereinzelt Universitäten in Deutschland interne Qualifizierungssatzungen eingeführt. Das Institut Architektur an der BTU hätte durch die Integration in einer Fakultät mit vergleichsweise reger und breit gefächelter Promotionskultur gute Voraussetzungen, um Grundlagen zu schaffen und könnte ggf. eine Vorreiterrolle übernehmen. Bisher scheitert das Vorhaben allerdings an der hohen Zahl der nicht-besetzten ProfessorInnenstellen im Entwurf und des dadurch stark geschrumpften Mittelbaus mit sehr hoher Lehrauslastung. Die Randbedingungen werden mit den jüngsten Neuberufungen etwas besser, allerdings werden erst bis 2026 (siehe Abschnitt 7. Innere Struktur ... – Berufungsfahrplan) mehr als die Hälfte der Entwurfsprofessuren neu besetzt. Die Widmung einer wissenschaftlichen Stelle zur Erarbeitung einer Grundlage und für die Koordination mit anderen Universitäten an einem der neu besetzten Entwurfsprofessuren ist geplant, um diese wichtige Aufgabe einen Schritt weiter zu bringen.

Eine Neufassung der **Habilitationsordnung** von 2004 plant die Fakultät nach der Anpassung der Promotionsordnung.

Wie bereits in den Berufungsverfahren von 2017-2020 wird die Fakultät auch in kommenden Berufungsverfahren die Nachwuchsförderung in allen Fachgebieten als ein wichtiges Thema behandeln. Die Qualifizierungsmöglichkeiten und die Betreuungssituation des wiss. Nachwuchses insgesamt (und auch in den künstlerischen, gestaltenden und planenden Fachgebieten) soll stetig verbessert werden.

Weiterbildungsmaßnahmen für Promovierende und Post-Docs

Die Fakultät unterstützt die Teilnahme der Promovierenden an fachübergreifenden Kursen und Workshops der BTU (GRS, WBZ, sqb), welche den Abschluss einer Promotion fördern. Durch die Fakultät wird der fachübergreifende Austausch zwischen den jeweiligen Fachgebieten, Research Schools und den jeweiligen Forschungs- und Qualifikationsprojekten gefördert. Mit Informationsveranstaltungen, DoktorandInnentagen, GastreferentInnen und Diskussionen wird ein eigenes, ergänzendes Angebot an der Fakultät zur Verfügung gestellt.

Die Fakultät unterstützt die Promovierenden und PostdoktorandInnen in ihren Bemühungen zur Einwerbung von Stipendien oder Drittmitteln (Eigenfinanzierung, Reisestipendien für Forschungsaufenthalte im Ausland, Reisekosten und Teilnahmebeiträge für Tagungsteilnahmen, Publikationskostenzuschüsse etc.) durch Beratung, Weitergabe von Informationen und die Vermittlung von Kontakten.

Für einen begrenzten Zeitraum können NachwuchswissenschaftlerInnen der BTU in der Post-Doc-Phase eine finanzielle Unterstützung erhalten, um Drittmittelanträge vorzubereiten. Die Antragstellung wird in der Fakultät durch Beratungsangebote und Kontakte inhaltlich und organisatorisch unterstützt (z.B. Finanzplanung, Beratung).

Betreuungsvereinbarung zur Sicherung der Qualität der Betreuung

So wie in der Rahmenordnung für Promotionsverfahren vom 05.10.2017 vorgesehen, wird eine verbindliche Betreuungsvereinbarung zu Beginn der Qualifizierungsphase eingeführt. Die Betreuungsvereinbarung dient der Verständigung der am Promotionsprozess Beteiligten. Sie definiert die Ziele und Rahmenbedingungen der Qualifizierungsphase und der Betreuung, etwa im Sinne von Form und Häufigkeit des Austausches der gewählten Forschungs- und Qualifikationsziele.

In den Promotionsverfahren der Fakultät werden die BetreuerInnen der Dissertationen darauf achten, dass Promovierende eine Betreuungsvereinbarung in den ersten 6 Monaten ihres Anstellungsvertrages vorlegen. Diese Promotionsvereinbarung enthält mindestens die Beteiligten, das Thema der Dissertation, einen inhaltlich strukturierten Zeit- und Arbeitsplan sowie die Aufgaben und Pflichten der/des Promovierenden und der/des Betreuenden und ist dem Dekanat vorzulegen.

Unterstützung der Internationalisierung der Forschung

Die Fakultät unterstützt die eigenständige Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch finanzielle Zuschüsse zu Vortragsreisen, zu Workshops, Symposien und Konferenzen sowie Aufenthalte für empirische Feldstudien im In- und Ausland. Dies stärkt die Sichtbarkeit der BTU und fördert den Austausch der NachwuchswissenschaftlerInnen in der internationalen Community. Die Vernetzung und interdisziplinäre Forschung innerhalb der Fakultät – sowohl im Sinne des Cottbuser Modells als auch mit den übrigen Fakultäten der BTU – soll weiter ausgebaut werden. Hier setzt die Fakultät gemeinsam mit der Fakultät 2 und 5 insbesondere auf Themen im Zusammenhang mit dem Strukturwandel in der Region.

In gleicher Weise wird auch die Internationalisierung der Forschung an der BTU durch Förderung von Gastaufenthalten und Austauschprogrammen für aus dem Ausland kommende GastwissenschaftlerInnen ausgebaut. Hochschulkooperationen mit Partnerhochschulen sollen im Bereich des Austausches auch durch Mentoringprogramme genutzt werden, um die internationale Orientierung der Forschung an der Fakultät weiter zu fördern.

7. Innere Struktur und Ressourcenverteilung – Strukturplan der Fakultät, Institute und Fachgebiete, Organisation und Aufgabenverteilung Dekanat, leistungsorientiertes Mittelverteilungskonzept, Entwicklung der Stellensituation

Innere Struktur und Ressourcenverteilung – Strukturplan der Fakultät

Die Fakultät wird durch die Dekanin/den Dekan mit Unterstützung durch das Dekanatsteam geleitet. Hier erfolgt eine Bündelung der strategischen und administrativen Aufgaben. Der Dekan/die Dekanin vertritt die Fakultät nach außen und übernimmt die Verantwortung für die Sicherstellung der Lehre und die Gewährleistung der Forschungsinfrastruktur. Das Dekanatsteam wird durch die Prodekanin/den Prodekan sowie die Fakultätsgeschäftsführerin/den Fakultätsgeschäftsführer, die Referentin/den Referenten Studium und Lehre und die Assistenz vervollständigt. Die Verteilung der Verantwortungsbereiche zwischen Dekan/Dekanin und Prodekan/Prodekanin kann mit einer Neuwahl angepasst werden.

An die Fakultät ist die die Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMPA) angegliedert, welche die Lehre und Forschung in den Fachgebieten unterstützt und als unabhängige Prüfanstalt mit PÜZ-Status (Prüf, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle) hoheitliche Aufgaben des Landes wahrnimmt.

In der Fakultätsentwicklungsplanung von 2017-2020 wurde die Struktur der Institute intensiv diskutiert, abschließend aber wie bereits erläutert mit 4 Instituten beibehalten. Diese Struktur hat sich bewährt, sodass auch in der nächsten Planungsphase bis 2025 daran festgehalten wird. Innerhalb der Fakultät wurde in den letzten Jahren im Sinne des *Cottbuser Modells* zunehmend interdisziplinär gearbeitet. Infolge einer verbesserten internen Vernetzung und erhöhter interner Kommunikation wurde ein einheitliches Auftreten der Fakultät nach außen ermöglicht. Die Fakultätsleitung wird hierauf ein starkes Augenmerk legen, um die interne und externe Kommunikation und Vernetzung weiter zu vertiefen.

Die Institutsnamen werden, abgesehen vom Institut für Bauingenieurwesen, weiter fortgeführt. Aufgrund des auslaufenden Schutzes für den Institutsnamen „David Gilly Institut für Bauingenieurwesen“ wurde das Institut 2020 in „Institut für Bauingenieurwesen“ umbenannt.

In der Fakultät sind demzufolge die folgenden 4 Institute vereint (siehe [Anlage 1: Organigramm der Fakultät \(Stand 11/2020\)](#)):

- Institut für Architektur
- Institut für Bau- und Kunstgeschichte
- Institut für Bauingenieurwesen
- Institut für Stadtplanung

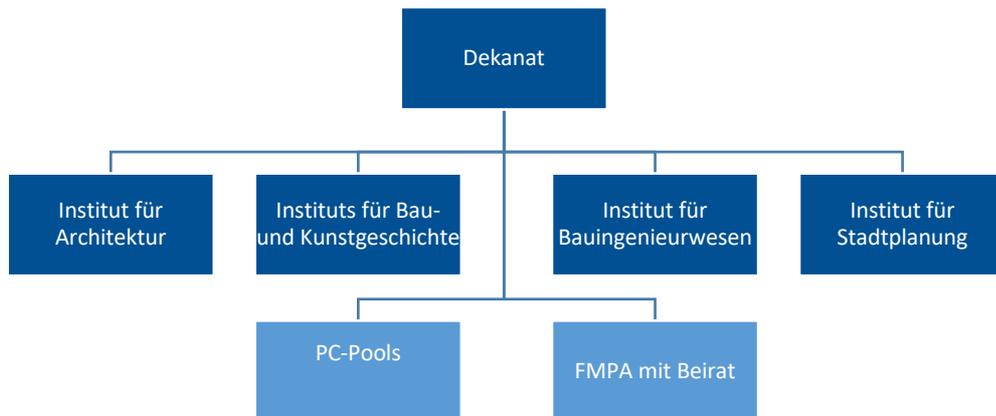


Abbildung 6: Struktur Fakultät

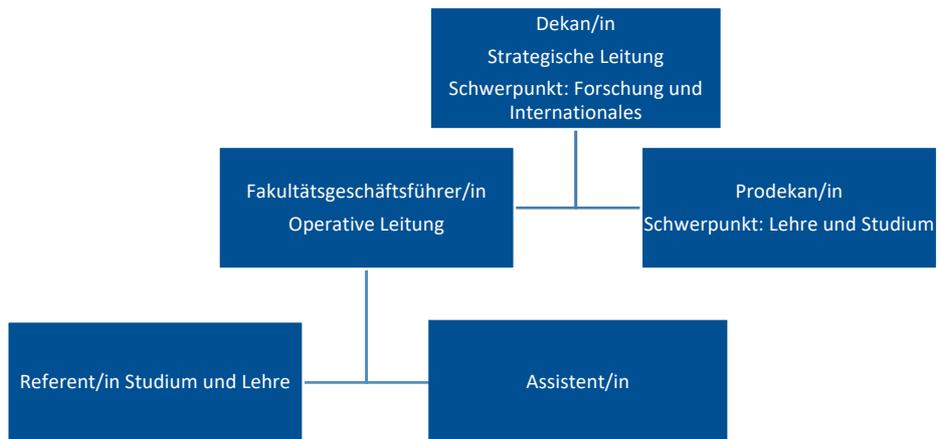


Abbildung 7: Struktur Dekanat

Institute und Fachgebiete - Ausgangsbasis

Mit dem Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2015 bis 2020 wurden der Fakultät folgende Stellen zugewiesen:

- 30 HEP-Stellen Uni-Prof.
- 1 JP mit TT
- 1 gemeinsame Berufung mit IRS Uni-Prof.
- 2 JP ohne TT



Abbildung 8: Stellenplan entsprechend HEP 2015-2020

Institute und Fachgebiete - Planung

Im Fusionsprozess der Hochschule Lausitz und der BTU wurde entschieden, das Studium an der neuen gemeinsamen Fakultät 6 rein universitär weiterzuführen. Besetzte FH-Professuren wurden übergangsweise integriert. Einige sowohl universitäre wie fachhochschulische Professuren werden nicht mehr besetzt. Freiwerdende universitäre Professuren wurden, wo es fachlich passte, übergangsweise kommissarisch von fachhochschulischen Professuren vertreten und bei Freiwerden der Stellen mit UniversitätsprofessorInnen nachbesetzt. Dieser Übergangsprozess wird 2026 abgeschlossen sein.

Die Bachelor- als auch die Master-Studiengänge *Architektur* und *Städtebau u. Stadtplanung* weisen seit vielen Jahren hohe Studierendenzahlen auf; parallel dazu wurde die Anzahl der Mittelbau-Stellen an den Entwurfs- und Planungsfachgebieten stark reduziert. Dies kann durch die FH-Professuren mit ihrer hohen Lehrverpflichtung teilweise aufgefangen werden. Dennoch sind heute schon zusätzliche Kapazitäten notwendig, um die Lehrintensität der Projektlehre in diesen Studiengängen zu halten. Andernfalls lässt sich die Lehre nur über eine Begrenzung der Studierendenzahlen absichern. In den letzten Jahren kam es innerhalb der Fakultät immer wieder zu Engpässen in der Erfüllung der Lehraufgaben, da im Mittelbau Stellen, trotz nachgewiesenem Bedarf, nicht besetzt werden konnten. Eine Absicherung der Lehre erfolgte durch einen sehr hohen Anteil an Lehrbeauftragten, welche allerdings keine Kontinuität in der Lehre sichern konnten.

Im Jahr 2023 laufen die Fachgebiete für „Wohn- und Sozialbauten“ (Institut für Architektur) sowie „Planen in Industriefolgelandschaften“ (Institut für Stadtplanung) mit einer Lehrverpflichtung von jeweils 18 LVS aus. Weiterhin reduzieren sich die Lehrverpflichtungen der Fachgebiete „Entwerfen und Gebäudekunde“ sowie „Entwerfen und Baukonstruktion“ als auch „Mobilitätsplanung und Verkehrswesen“ durch die Neubesetzung der bisherigen FH-Professuren durch Uni-Professuren. Dies muss kompensiert werden. Dafür sind zwei neue Professuren im Institut für Architektur (Entwerfen und Gesundheit; Entwerfen und Licht & Raum oder Entwerfen und angewandte Denkmalpflege) und eine neue Professur im Institut für Stadtplanung (Internationaler Städtebau) geplant. Aufgrund der derzeitigen Haushaltslage der Universität wird davon ausgegangen, dass diese neuen Professuren voraussichtlich ab 2025 ermöglicht werden können. In der Übergangsphase muss die fehlende Kapazität dieser 3 Professuren mit Gastprofessuren/Vertretungsprofessuren überbrückt werden.

Zur Stärkung des Forschungsfeldes *Klimagerechtes Bauen – Climate-adapted Building* soll eine Stiftungsprofessur „Energiemanagement“ eingeworben werden.

Nach dieser vorgelegten Planung sind für die Fakultät folgende Professuren für die Jahre 2020-2025 zu sichern:

- 31 Uni-Prof.
- 3 weitere Stellen Uni-Prof. ab 2025
- 2 JP mit TT
- 1 gemeinsame Berufung „Raumbezogene Transformations- und Sozialforschung“ mit IRS Uni-Prof.
- 1 gemeinsame Berufung „Archäologie“ mit DAI Uni-Prof.
- 1 Stiftungsprofessur „Energiemanagement“ Uni-Prof. mit N.N.



Abbildung 9: Stellenplan FEP 2020-2025

Berufungsfahrplan

Im Jahr 2019 wurden durch das Ministerium verschiedene Denominationsanpassungen aufgrund neuer Ausrichtungen der Fachgebiete vorgenommen. Die neuen Fachgebietsbezeichnungen haben Einfluss auf die Fakultätsentwicklungsplanung in den nächsten Jahren.

Folgende Professuren wurden von 2017-2020 neu besetzt:

- 2017: Landschaftsarchitektur
- 2018: Bau- und Planungsrecht
- 2019: Bautechnikgeschichte, Kunstgeschichte, Bodenmechanik und Grundbau/Geotechnik, Statik und Dynamik, Stadtplanung, Entwerfen und Bauen im Bestand, Raumbezogene Transformations- und Sozialforschung (Jülicher Modell)
- 2020: Entwerfen und energieeffizientes Bauen, Digitale Entwurfsmethoden, Regionalplanung

Geplante Neubesetzungen im Jahr 2021 (laufende Berufungsverfahren):

- Baugeschichte
- Denkmalpflege
- Stahl- und Holzbau
- Städtebau und Entwerfen
- Juniorprofessur TT Architekturtheorie (Ausschreibung in 2020 vorgesehen)

Berufungsverfahren, die im Jahr 2021/2022 besetzt werden sollen:

- Entwerfen und ökonomisches Bauen
- Bildende Kunst
- Baumechanik und Numerische Methoden
- Stadttechnik
- Bauwirtschaft und Baumanagement
- Juniorprofessur TT Planungstheorie
- Gemeinsame Berufung Archäologie (DAI) (Jülicher Modell)

Für diese in den Jahren 2021/2022 anstehenden Berufungsverfahren muss zeitnah ein Strategiegespräch mit dem Präsidium geführt werden, um eine Zeitschiene (Ausschreibung, Besetzungszeitraum) für diese Verfahren festzulegen.

Berufungsverfahren, die im Jahr 2023/2024 besetzt werden sollen:

- Entwerfen und Gebäudekunde
- Baustoffe und Bauchemie
- Bauphysik und Gebäudetechnik
- Bauinformatik
- Stiftungsprofessur Energiemanagement

Berufungsverfahren, die im Jahr 2025/2026 besetzt werden sollen:

- Entwerfen und Baukonstruktion
- Kulturmanagement
- Mobilitätsplanung und Verkehrswesen
- Entwerfen und Gesundheit oder Entwerfen und Denkmalpflege
- Entwerfen - Licht & Raum
- Internationaler Städtebau

Zusätzlich mögliche Berufungen:

Der Strukturwandel in der Lausitz erfordert in mittelfristiger Perspektive (also über den Zeitrahmen des FEP hinaus) eine Stärkung von Forschung und Lehre zu drängenden Fragen der Strukturentwicklung. Besonderer Bedarf besteht hier angesichts der geplanten Stärkung der Bahninfrastruktur, besonderer wasserwirtschaftlicher Herausforderungen und den Initiativen der Bundespolitik für eine verbesserte Regionalentwicklung (u.a. Politik für gleichwertige Lebensverhältnisse, Strukturstärkungsgesetz) bei den Themen Mobilität und Infrastruktur, Wasserwesen und Stadt- und Regionalentwicklung. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Strukturwandels in der Lausitz ist zu hinterfragen, ob die beschlossenen bzw. geplanten Einstellungen der Professuren „Eisenbahnwesen“ und „Wassertechnik (Fakultät 2)“ noch zu rechtfertigen sind. Zudem bietet die angestrebte Schaffung eines Kompetenzzentrums Regionalentwicklung als Teil des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in Cottbus wichtige Anknüpfungspunkte. Es könnten fakultätsübergreifende Cluster zu den Themen *Mobilität + Infrastruktur, Wasserwesen sowie Stadt- und Regionalentwicklung* gebildet werden, die in der Lausitz mit ihrer Bergbaufolgelandschaft und dem dünn besiedelten ländlichen Raum, aber auch generell in den durch das Strukturstärkungsgesetz zu unterstützenden Regionen sowie vergleichbaren Regionen in Europa, eine wesentliche Rolle im Strukturwandel spielen.

Cluster Mobilität und Infrastruktur:

Zu den bestehenden Professuren in der Fakultät 6:

- Stadttechnik
- Mobilitätsplanung und Verkehrswesen
- Regionalplanung

Zusätzlich:

- Öffentliche Verkehrssysteme

Cluster Wasserwesen

- Wassertechnik / Wasserbau (bisher Fakultät 2 / auslaufend)
- Hydrologie / Wasserwirtschaft (Fakultät 2)
- Siedlungswasserwirtschaft (Fakultät 6 – bisher nur eine Mitarbeiterin in dem FG Bauphysik und Gebäudetechnik)

Cluster Stadt- und Regionalentwicklung:

Zu den bestehenden Professuren in der Fakultät 6:

- Regionalplanung
- Raumbezogene Transformations- und Sozialforschung
- Stadtmanagement

Zusätzlich:

- Regionalentwicklung (Fakultät 6) [bspw. BBSR-Stiftungsprofessur oder gemeinsame Berufung]
- Urban and Regional Studies (Fakultät 5)

Organisation und Aufgabenverteilung im Dekanat

Das Dekanat der Fakultät besetzt zur Organisation, Koordination und Verwaltung folgende Wissenschaftsmanagementstellen:

1 FakultätsgeschäftsführerIn, dem/der 1 ReferentIn sowie 1 AssistentIn unterstellt sind.

Dieses Team arbeitet an den Schnittstellen eng zusammen.

FakultätsgeschäftsführerIn

- Leitung des Dekanats und operative Geschäftsführung
- Informationsweiterleitung aus den Referaten/Multiplikatorenfunktion
- Networking
- Controlling, Personal- und Finanzverwaltung
- Unterstützung des Dekans bei den laufenden Geschäftsaufgaben und der strategischen Leitung der Fakultät
- Mitarbeit in Gremien der Fakultät und Universität
- Schnittstelle zum Wissens- u. Technologietransfer sowie zum Weiterbildungszentrum
- Kommunikation und Marketing

ReferentIn Lehre und Studium

- Unterstützung und Beratung der Fachgebiete/der Studiengangsleitungen bei der Erarbeitung neuer bzw. der Reform bestehender Studiengänge unter Berücksichtigung der internationalen Aspekte
- Koordination und Weiterentwicklung der QM-relevanten Aktivitäten (Evaluation, Aufarbeitung von Kennzahlen, Koordination von Akkreditierungsverfahren)
- Koordination der Kapazitätsplanung
- Koordination der Modulverwaltung
- Mitwirkung an der Implementierung eines integrierten Campusmanagementsystems
- Schnittstelle zur Abteilung Lehre und Studium
- Mitwirkung bei fakultätsbezogener Alumniarbeit

AssistentIn

- Assistenz- und Sekretariatsaufgaben
- Haushalts- und Drittmittelbearbeitung
- Personalverwaltung – organisatorische Vorbereitung von Neueinstellungen und Vertragsänderungen
- Unterstützung des Promotionsausschusses und organisatorische Beratung von Promovierenden

Die Anwendung des leistungsorientierten Mittelverteilungsmodells in der Fakultät

Die Verteilung der Mittel an die Fachgebiete erfolgt derzeit in Anlehnung an das leistungsorientierte Mittelverteilungsmodell der Hochschulleitung. Hierbei erfolgen Anpassungen, die die spezifischen Bedürfnisse der Institute und Fachgebiete berücksichtigen. Ein prozentualer Anteil des Haushaltes wird vom Dekanat für allgemeine Aufgaben der Gesamtfakultät (z.B. Lehraufträge der Fakultät, Mitgliedsbeiträge für Organisationen, Reisebeihilfen für Promotionsverfahren, Dienstreisen des Dekanats) einbehalten. Die Verteilung der Mittel wird mit den InstitutsleiterInnen diskutiert und für die gesamte Fakultät transparent dargelegt.

Diese Mittelzuteilung ist nicht schlüssig und entspricht nicht den einzelnen Bedarfen. Das Modell erschwert weiterhin die Personal- und Investitionsplanung. Wir schlagen daher folgendes Modell vor:

- Haushaltsmittel/Sachmittel für die Fachgebiete nach LOM
 - abzüglich prozentualen Anteiles für Dekanatshaushalt **ohne Lehraufträge**
- Haushaltsmittel/Personalmittel **einschl. Lehraufträge** nach Lehrkapazitäten
- Investitionsmittel für die Anschaffung der Einrichtungen und Fachgebiete zugunsten der Modellbauwerkstatt, des PC-Pools, sowie für die Zwecke der Vermessung etc.

Für die Grundfinanzierung der Forschungs- und Materialprüfanstalt sollte ein jährlicher Betrag zusätzlich zur LOM-Finanzierung der Fakultät aus dem Haushalt der Universität zur Verfügung gestellt werden. Die FMFA erstellt in ihrer Geschäftsordnung ein Konzept über Verrechnungssätze für interne und externe Leistungen (Preisliste), um die weitere Finanzierung zu sichern.

Entwicklung der Stellensituation für haushaltsfinanziertes Personal

Die Grundlage für die Verteilung des Personals bildeten im letzten FEP die im HEP 2015 genannten Personalstellen und die den Fachgebieten nach LOM zugeteilten Stellen.

Geplante HEP-Personalausstattung BTU:

Professuren/Mitarbeiter (Stellen lt. HEP ohne FMFA)	Akad. MA	Assistent/in	Techn./Admin.
Leuchtturmprofessur	3	1	2
Universitäre Professuren	2	0,75	2

Abbildung 10: HEP Personalausstattung BTU

In der Entwicklung der BTU musste allerdings festgestellt werden, dass diese Ausstattung nicht ausfinanzierbar und die Anbindung der MitarbeiterInnen-Stellen an die LOM-Auswertung nicht steuerbar ist. Demzufolge muss die im letzten FEP verankerte Personalausstattung für die Fakultät anders aufgestellt werden.

Die Fakultät hält generell an der Grundausstattung einer HEP-Professur mit zwei Akademischen Mitarbeiterstellen und einer 0,5 VZÄ-Stelle für die Assistenz fest. Damit die Betreuung von Juniorprofessuren und Professuren in gemeinsamer Berufung/Stiftungsprofessuren sowie längere Krankheitsvertretungen abgesichert werden können, möchte die Fakultät eine flexiblere Struktur und das Arbeiten in Sekretariatsteams auf Institutsebene fördern. Die derzeitige Struktur ist nicht mehr zeitgemäß, und es wird eine Neuorganisation entsprechend der wandelnden Aufgaben im Hochschulmanagement angestrebt.

Alle weiteren Betrachtungen zum Einsatz des technischen und akademischen Personals werden aufgrund der Studiengänge der Fakultät mit den dazu gehörigen bestätigten Curricularwerten und der Studierendenzahlen getroffen. Durch die Kapazitätsrechnung kann die Fakultät eindeutig feststellen, an welcher Stelle akademisches Personal eingesetzt werden muss, um die Lehraufgaben abzusichern.

Durch die spezifische Form der Lehre (Projektstudium/Cottbuser Modell) wird in den Fachgebieten, die Entwurfs- und Projektarbeiten betreuen, mehr wissenschaftliches Personal benötigt, um die Lehre weiterhin anbieten zu können. Die Wahlmöglichkeiten der Module, die in den Studiengängen angeboten werden, sind in den Instituten bereits in einer Weise auf das Minimum reduziert, sodass es seit

einigen Semestern ein Unterangebot an Wahlmöglichkeiten gibt (üblicherweise sollte man ein umfangreicheres Wahlangebot erwarten – zudem kleine Lerngruppen). Demzufolge werden selbst hier nur absolut notwendige Kapazitäten gebunden. Erschwerend kommt hinzu, dass ein derart „auf Kante genähtes“ Modulangebot stets Anpassungen im Veranstaltungsangebot erforderlich macht, wenn sich Rahmenbedingungen – insbesondere die Zahl der Studierenden – von Semester zu Semester ändern. Solche laufend erforderlichen Anpassungserfordernisse binden zusätzliche Arbeitszeit.

Die neu geplanten Studiengänge im Institut Bau- und Kunstgeschichte wurden bei der Stellenplanung bereits berücksichtigt.

Geplante FEP-Personalausstattung (Soll) Verteilung in den Instituten:

Stellen ohne FMPA	Professuren HEP	Akad. MA	AssistentIn	Techn./Admin.	gesamt
Universitäre Professuren	31+(3) (ab 2025)	78 ¹ +(8)	15,5+(1,5)	16,5	141+(12,5)
Institutsübergreifend	0	0	0	4	4
Juniorprofessuren (TT)	2	0	0	0	2
Gemeins. Berufungen/ Stiftungsprofessuren	3	0	0	0	3
Gesamt Fachgebiete	36+(3)	78+(8)	15,5+(1,5)	20,5	150+(12,5)

Abbildung 11: FEP-Personalausstattung Fachgebiete

¹ FG Bildende Kunst 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben (16 LVS)
FG Baugeschichte 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben (16 LVS)

Technische Mitarbeitende in den Fachgebieten

1. Institutsübergreifend
 - Institut Architektur und Institut Stadtplanung 1 IT-Administrator
 - Institut Bauingenieurwesen und Institut Bau- und Kunstgeschichte 1 IT-Administrator
2. Institut Architektur
 - Fachgebiet Digitale Entwurfsmethoden: 2 Stellen Medienwerkstatt (fakultätsübergreifend tätig), 0,5 Stelle Robotertechnik
 - Fachgebiet Entwerfen und Bauen im Bestand: 3 Stellen Modellbauwerkstatt (fakultätsübergreifend tätig)
 - Fachgebiet Bildende Kunst: 1 Stelle Siebdruckwerkstatt (fakultätsübergreifend tätig) und 1 Stelle Ton- und Gipswerkstatt
3. Institut Bau- und Kunstgeschichte
 - 1 BibliothekarIn
 - 1 Stelle PC-Pool (fakultätsübergreifend tätig)
 - 1 Stelle sonst. techn. MA (institutsübergreifend tätig)
 - Fachgebiet Architektur und Visualisierung 0,5 techn. ZeichnerIn
4. Institut Bauingenieurwesen
 - Fachgebiet Statik und Dynamik 1,0 techn. ZeichnerIn
 - Fachgebiet Hybride Konstruktionen - Massivbau 1,0 techn. ZeichnerIn

Zur Unterstützung von sehr forschungsstarken, technisch ausgerichteten Fachgebieten sollen 6 Technische Mitarbeitende/Ingenieure (Dauerstellen) an der Fakultät eingesetzt werden. Zusätzliches technisches Personal soll aus dem Personalstamm der FMPA eingesetzt werden. Hier wird es in den nächsten Jahren zur Bündelung von technischem Personal kommen (siehe Abschnitt FMPA). Demzufolge soll es ausschließlich im Institut für Bauingenieurwesen für die folgenden Fachgebiete jeweils einen Technischen Mitarbeitenden geben:

- Stahl- und Holzbau (Betreuung Bauteil-Versuche, Messtechnik)
- Baumechanik und Numer. Methoden (Betreuung Wasserbau-Labor)
- Hybride Konstruktionen – Massivbau (Betreuung Bauteil-Versuche und -Fertigung)
- Bauphysik und Gebäudetechnik (Betreuung Bauphysik-Labor, institutsübergreifend)
- Bauinformatik (Vermessungsarbeiten, institutsübergreifend tätig)
- Statik und Dynamik (Schwingungsmessungen, Software-Entwicklung)

Aus der nachfolgenden Übersicht ergeben sich, aufgeteilt auf die vier Institute der Fakultät, Lehrkapazitätsbedarf sowie Personalschlüssel je Fachgebiet. Auf dieser Grundlage lässt sich die Gesamtkapazität der Fakultät berechnen. Die Verteilung der Kapazitäten auf die Fachgebiete kann im Einzelfall von dieser Musterdarstellung abweichen (eine Abweichung von diesem Modell ergibt sich aktuell bereits angesichts der großen Zahl an Dauerstellen).

Die Fakultätsleitung muss die Möglichkeit zu einer flexiblen, dynamischen Anpassung haben. Diese Flexibilität ist gerade angesichts neuer, in den nächsten Jahren zu besetzenden Professuren erforderlich. Denn es ist Ziel, den neuen Fachgebietsleitenden die Möglichkeit einzuräumen, ihr Personal selbst auszuwählen.

		IAR	IBK	IBAU	INSTA
Lehrverpflichtung [SWS]		Fachgebiete mit Mitarbeiterausstattung			
Prof	2 6 8	Entwerfen und Energieeff. Bauen	Baugeschichte	Bauinformatik	Städtebau und Entwerfen
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 0 1 2 0 1	0 0 1 2 0 0	0 0 1 1 1 0
Σ MA		4	4	3	3
Σ SWS		28	32	16	20
Prof	2 6 8	Entwerfen und Baukonstruktion	Bautechnik-geschichte	Baumechanik und Numerische Methoden	Stadtplanung
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 3 0 0
Σ MA		4	3	3	4
Σ SWS		28	16	16	20
Prof	2 6 8	Entwerfen und Gebäudekunde	Kunst-geschichte	Bauphysik und Gebäudetechnik	Stadt-management
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 3 0 0	0 0 1 2 0 0
Σ MA		4	3	4	3
Σ SWS		28	16	20	16
Prof	2 6 8	Entwerfen und Bauen im Bestand	Denkmal-pflege	Baustoffe und Bauchemie	Stadttechnik
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 3 0 0	0 0 1 2 0 0
Σ MA		4	3	4	3
Σ SWS		28	16	20	16
Prof	2 6 8	Entwerfen und Ökonomie	Architektur und Visualisierung	Stahl- und Holzbau	Landschafts-architektur
AM	4 8 16	0 0 1 1 1 0	0 0 1 2 1 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 2 0 0
Σ MA		3	4	3	3
Σ SWS		20	24	16	16
Prof	2 6 8	Digitale Entwurfsmethoden	Kulturmanagement	Hybride Konstruktionen - Massivbau	Regionalplanung
AM	4 8 16	0 0 1 2 0 0	0 0 1 2 1 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 2 0 0
Σ MA		3	4	3	3
Σ SWS		16	24	16	16
Prof	2 6 8	Tragwerksplanung		Bodenmechanik und Grundbau/Geotechnik	Bau- und Planungsrecht
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 0 0 0 0 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 2 0 0
Σ MA		4	0	3	3
Σ SWS		28	0	16	16
Prof	2 6 8	Bildende Kunst		Statik und Dynamik	Mobilitätsplanung und Verkehrswesen
AM	4 8 16	0 0 1 0 2 1	0 0 0 0 0 0	0 0 1 2 0 0	0 0 1 1 0 0
Σ MA		4	0	3	2
Σ SWS		40	0	16	12
Prof	2 6 8	Entwerfen und Gesundheit	JP Architekturtheorie (TT)	Bauwirtschaft und Baumanagement	JP Planungstheorie (TT)
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 1 0 0 0 0	0 0 1 2 1 0	0 1 0 0 0 0
Σ MA		4	1	4	1
Σ SWS		28	6	24	6
Prof	2 6 8	Entwerfen und Licht & Raum			Internationaler Städtebau
AM	4 8 16	0 0 1 1 2 0	0 0 0 0 0 0	0 0 0 0 0 0	0 0 1 1 1 0
Σ MA		4	0	0	3
Σ SWS		28	0	0	20
Prof	2 6 8		Archäologie	Energie- und Umweltmanagement	Transformations- und Sozialforschung
AM	4 8 16	0 0 0 0 0 0	1 0 0 1 0 0	1 0 0 1 0 0	1 0 0 2 0 0
Σ MA		0	2	2	3
Σ SWS		0	6	6	10

Abbildung 12: Personalbedarf der Fachgebiete

Die Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMPA) ist eine Einrichtung der Fakultät 6 und ist zuletzt mit einem neuen Konzept zukunftsfähig aufgestellt worden. Aus dem Strukturplan leitet sich ein veränderter Stellenschlüssel ab, welcher zum Teil durch Bündelung von technischen Mitarbeitenden aus der Fakultät 6 gedeckt wird. Insgesamt sieht das Entwicklungskonzept der FMPA **25,25 Personalstellen** exklusive des aus der Fakultät 6 bestellten Direktors vor:

DirektorIn (aus der Fakultät bestellt) GeschäftsführerIn (1,0 VZÄ) AssistentIn (1,0 VZÄ), Technischer MitarbeiterIn (0,5 VZÄ), SachbearbeiterIn (0,5 VZÄ)	
Fachgruppe	Funktionen
1. Fachgruppe Analytik	Fachgruppen-LeiterIn (1,0 VZÄ, Dipl.-Chemiker)
	LaborantIn (1,5 VZÄ)
	BaustoffprüferIn (0,5 VZÄ)
2. Fachgruppe Baustoffe	Fachgruppen-LeiterIn (1,0 VZÄ, Bauingenieur)
	Mess- und PrüfsachbearbeiterIn (1,0 VZÄ)
	BaustoffprüferIn (2,5 VZÄ)
	FacharbeiterIn (1,25 VZÄ)
3. Fachgruppe Konstruktion	Fachgruppen-LeiterIn (1,0 VZÄ, Bauingenieur)
	IngenieureIn (5,75 VZÄ, Mess- und Prüf., Bau., Architekt/in)
	BaustoffprüferIn (1,5 VZÄ)
	FacharbeiterIn (2,0 VZÄ)
4. Fachgruppe Technik	Fachgruppen-LeiterIn (1,0 VZÄ, Maschinen-/Bauing.)
	LaborantIn (1,0 VZÄ)
	FacharbeiterIn (1,25 VZÄ)

Abbildung 13: Stellenkonzept FMPA

Die gesamte haushaltsfinanzierte Stellenplanung der Fakultät würde sich wie folgt darstellen:

Stellen Fakultät	Anzahl Professuren	Akad. MA	Assistent/in	Techn./Admin.	Stellen gesamt
Fachgebiete	36+(3) (ab 2025)	78+(8)	15,5+(1,5)	20,5	150+(12,5)
FMPA	0	0	1	24,25	25,25
Dekanat	0	0	1	2	3
Gesamt Fakultät	36+(3)	78+(8)	17,5+(1,5)	46,75	178,25+12,5

Abbildung 14: Stellenplanung Soll Fakultät

Aus dieser Stellenplanung kann der Gesamtbedarf an Haushaltsmitteln für die Fakultät abgeleitet werden. Mit dem Präsidium ist eine stabile Grundfinanzierung auf der Grundlage dieser Personalberechnung zu verhandeln. Angesichts einer wiederkehrend prekären Haushaltssituation muss im Einklang mit dem Veranstaltungsangebot der Studiengänge der Fakultät ein Spielraum ausgehandelt werden, der dem Dekanat in Fällen unbesetzter Stellen die reibungslose Vergabe von Lehraufträgen gestattet. Allerdings sollten Lehraufträge in der Regel nicht zur Abdeckung der Grundlehre genutzt werden, sondern nur eine Ausnahme darstellen, um die Qualität der Lehre nicht zu gefährden. Ziel ist es, die Grundlehre nicht über Lehraufträge abzudecken – nur im Einzel- und Notfall kommt die Vergabe eines Lehrauftrags für Grundlehre in Betracht, um das Lehrpflichtangebot in solchen Fällen noch sicher stellen zu können.

8. Räumliche Situation - Standortkonzept der Fakultät mit Bezug zu Lehre und Forschung

Ausgangslage

Die bauliche und räumliche Situation hat an einer Planungs- und Bau fakultät einen besonderen Stellenwert. Im Idealfall vermittelt das von den Angehörigen der Fakultät selbst (mit)gestaltete bauliche Umfeld durch die Art der Nutzung und Gestaltung der Räume einen Teil der *Philosophie* der Fakultät, und vermittelt damit einen Teil des Selbstverständnisses nach innen und nach außen.

Auf dem Zentralcampus haben Mitglieder der Fakultät – ProfessorInnen, MitarbeiterInnen sowie Studierende – in der ehemaligen *Architekturwerkstatt* die Planung der Sanierung der Bestandsbauten und die Atelieranbauten der eigenen Lehrgebäude 2A/B und 2C/D in der Aufbauphase der BTU vom ersten Konzept bis zur Realisierung selbst verantwortet. Weitere Umbauten auf dem Campus durch die Architekturwerkstatt zeugen davon, dass die in die Jahre gekommenen Plattenbauten des ehemaligen Bildungszentrums der DDR-Bezirksstadt Cottbus als *Reallabor* für die Fakultät gedient haben und weiter dienen können. Lediglich das LG 2C/D bleibt aus verschiedenen Gründen entgegen der ursprünglichen Ausbauplanung im Inneren weitgehend unsaniert. Insgesamt ist die räumliche Ausstattung der Fakultät auf dem Zentralcampus mit in räumlicher Nähe zueinander gelegenen Büroeinrichtungen für alle Professuren, ausreichend Arbeitsplätzen in den Ateliers für alle Studierende der Architektur, Stadtplanung und Bauingenieurwesen und Werkstätten für Studierende in den LG 2A/B und 2C/D sehr gut. Die gute Atelierausstattung ist wichtiges Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft. Zudem liegt die fakultätseigene FMPA gleich nebenan, die zentralen Einrichtungen – Hörsaalgebäude, Seminarräume, Verwaltung, Mensa und IKMZ – sind nur wenige Schritte entfernt. Das Gebäude der FMPA ist allerdings sanierungsbedürftig, die Vorplanung hierzu – Standort, Neubau oder Sanierung – hat begonnen.

Auf dem Campus Sachsendorf stehen zwei Gebäude der Fakultät Bauen der ehemaligen Hochschule Lausitz: das Laborgebäude 15 mit einer Mischung aus Laborräumen, Seminarräumen und Vortragsaal sowie das Lehrgebäude 11 mit Büroräumen, Seminarräumen, Labore und 2 Hörsälen. Beide Gebäude sind nicht ausgelastet.

Im FEP 2017 wurde beschlossen, die Arbeitsplätze aller MitarbeiterInnen der Fakultät auf dem Zentralcampus in den Lehrgebäuden 2A/B und 2C/D mit den vorhandenen Atelierarbeitsplätzen zu konzentrieren, um die Integration der beiden Teile der neuen Fakultät und die Interdisziplinarität des *Cottbuser Modell 2.0* zu fördern. Im digitalen Zeitalter bekommt die räumliche Nähe, die zufällige Begegnungen und kurzfristige persönliche Abstimmungen ermöglicht, eine noch größere Bedeutung. Die LG 2A/B und 2C/D sind dafür geeignet und ausreichend. Der Umzug von Sachsendorf zum Zentralcampus einschließlich der Neuordnung innerhalb der Gebäude 2A-D ist abgeschlossen.

Nach einer dem relativ guten Ausbaustand und der Umstrukturierung der Hochschulen geschuldeten mehrjährigen Pause in der eigenen räumlichen Entwicklung versteht die neue Fakultät ihre Situation selbstverständlich weiterhin als *Reallabor* für den innovativen Umgang mit Raum- und Gebäudebestand. Inzwischen haben sich nicht nur an der Universität, sondern auch in der Gesellschaft maßgebliche Randbedingungen verändert, die aktuelle Herausforderungen in der Raumnutzung an unserer Fakultät stellen. Insbesondere die Nutzung und Ausstattung der studentischen Atelierräume entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.

Der Standort Cottbus hat sich ebenfalls anders entwickelt als bei der Gründung der BTU noch vorauszu sehen war. Die Entwicklung der Region bleibt schwach, die Bevölkerung wird älter. Dagegen gehören

Berlin und Dresden zu den Ballungszentren in Ostdeutschland mit einem Aufwuchs in der jungen Bevölkerung. Die gute Bahnverbindung zwischen Cottbus und Berlin fördert im Zusammenhang mit dem Semesterticket die Mobilität der Studierenden und MitarbeiterInnen. Das kann gut sein, um Studierwillige und WissenschaftlerInnen aus den Ballungszentren zu holen. Es bleibt jedoch eine Herausforderung, sie auf dem Campus und in Cottbus zu halten.

Ziele der Standortentwicklung

Aufgrund der vorgenannten veränderten Rahmenbedingungen sollen die bestehenden Räumlichkeiten weiterentwickelt werden. Diese räumliche Nutzung der Fakultät 6 konzentriert sich auf den Zentralcampus. Die Ausarbeitung von neuen Lösungen sehen wir als mittel- bis längerfristiges Projekt im Reallabor. Wesentliche Entwicklungsziele sind:

für die Fakultät

- durch verschiedene Arbeitsplatzsituationen flexible Arbeitsmodelle zu ermöglichen
- die eigenen Arbeitsräume als Reallabor für Raumnutzungsexperimente und für interaktive und innovative Lehrformen zu nutzen
- die Verantwortung der Studierenden für die Nutzung der Ateliers zu stärken

für den Standort Cottbus

- die Attraktivität des Standortes als Arbeits- und Studienort zu erhöhen und das Campusleben zu stärken
- die Wahrnehmbarkeit der Arbeit an der Fakultät in der Hochschulöffentlichkeit und in der Region zu erhöhen.

Maßnahmen

Eine Runderneuerung der Atelierräume (4 Glasanbauten und Aula 2C/2D) ist dringend geboten. Das Bekenntnis zum *Cottbuser Modell 2.0* sowie der o.g. Wandel bei der Raumnutzung macht eine Umstrukturierung der bisherigen Nutzung erforderlich. Neben einer neuen Aufteilung der Plätze zwischen den Studiengängen sollen Shared-Space-Arbeitsplätze, Gruppenzonen, Ruhezone und ungestörte Präsentationsbereiche entstehen. An dieser Planung arbeiten die Mitglieder der Fakultät unter Einbeziehung von Entwurfsprojekten in der Lehre selbst mit. Bauliche Maßnahmen werden insbesondere in den Atelierbereichen erforderlich. Ziele sind eine bessere Raumnutzung und ein jeweils besserer Raumzuschnitt. Die Atelierräume sind – als Entwurfslabore und Lehrräume für die Projektlehre – unabdingbare Bestandteile für den Lehr- und Arbeitsbetrieb an der Fakultät. Bis heute sind die Ateliers ein wichtiges Zugpferd für Studierende, sich für ein Studium in Cottbus zu entscheiden. Diesem muss Rechnung getragen werden, um auch in Zukunft mit dem zentralen Alleinstellungsmerkmal einer exzellenten Ausstattung, im besten Falle gepaart mit gutem Betreuungsverhältnis, für ein Studium an der BTU zu werben.

Die Bürotrakte der Gebäude 2C/D sind in einem schlechten baulichen Zustand. Die immer wieder verschobene Sanierung sollte zeitnah durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Baumaßnahme sollen auch die Atelianbauten mit Toiletten ausgestattet werden, um die rund um die Uhr geöffneten studentischen Arbeitsplätze und die Büroräume der Lehrenden getrennt nutzen zu können.

Eine grundsätzliche Frage geht mit der Sanierung/Neubau der FMPA einher. Ziel dieser Planung ist es, neben der Behebung der baulichen Mängel die noch getrennten Laborräume der jetzigen FMPA auf dem Zentralcampus und der ehemaligen Fachhochschule auf dem Campus Sachsendorf zusammenzuführen. Zurzeit wird die Standortfrage – Zentralcampus oder Campus Sachsendorf – untersucht. Die Fakultät präferiert hierbei eindeutig den Standort Zentralcampus, um Zeitverluste bei Studierenden,

Lehrenden und ForscherInnen beim Pendeln zwischen den beiden Standorten zu vermeiden. Der Standort Sachsendorf stellt für die Zeit der Sanierung/Neubau FMPA ein wichtiges Instrument zur Aufrechterhaltung der experimentellen Forschung dar. Nach Fertigstellung aller Bauten am Hauptcampus kann der Standort Sachsendorf einer neuen Nutzung zugeführt werden.

- Sanierung und Umstrukturierung der Atelierräume, Anpassung an zeitgemäße Lehrkonzepte
- Einbau von Toilettenanlage im Ateliertrakt
- Grundsanierung der Bestandsgebäude 2C/D.
- Neubau FMPA + Laborräume auf dem Zentralcampus.

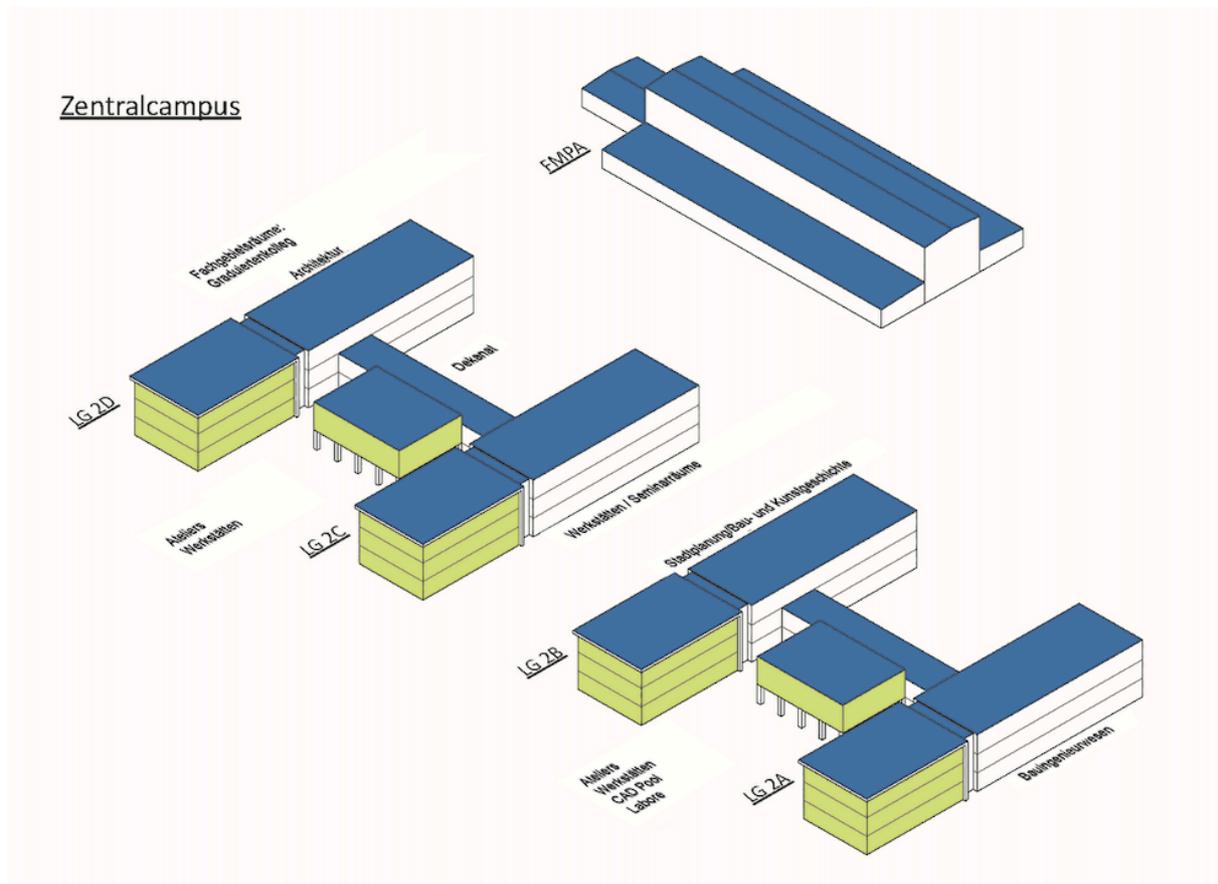


Abbildung 15: Lageplan Zentralcampus

9. Unterstützung Diversity, Gleichstellung, Familienorientierung, Integration neu berufener KollegInnen, Gesundheit

Die Fakultät wird die Weiterentwicklung der strategischen Diversity-Politik der Universität im Sinne einer Wahrnehmung und Wertschätzung der individuellen und kulturellen Unterschiede ihrer Beschäftigten und Studierenden weiterhin unterstützen. Sie setzt sich aktiv für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld sowie für eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung aller Beschäftigten und Studierenden, unabhängig von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität, ein. Sie achtet gezielt auf die Förderung der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter als Qualitätskriterium in Forschung, Lehre und Weiterbildung und positioniert sich unmissverständlich gegen jede Form von sozialer Ausgrenzung.

Entsprechend setzt die Fakultät sich für die gerechte Verteilung der Ressourcen ein, fördert und erhöht den Anteil an Frauen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, z.B. im Bauingenieurwesen, insbesondere bei Promotionen, in den Postdoc-Phasen und bei der Besetzung von Professuren. Da bei den Professuren Frauen in allen vier Instituten unterrepräsentiert sind, zum Teil sogar deutlich, wird die Fakultät sich aktiv um die Anwerbung von qualifizierten Frauen bemühen.

MitarbeiterInnen pro Institut	Institut Architektur	weiblich	männlich	Institut Stadtplanung	weiblich	männlich	Institut IBK	weiblich	männlich	Institut Bauingenieurwesen	weiblich	männlich	insgesamt Fakultät
Akademische MitarbeiterInnen	13,0	8,0	5,0	15,7	10,8	4,9	15,5	10,0	5,5	15,5	4,5	11,0	59,7
Nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen	8,7	3,8	4,9	3,9	3,6	0,3	7,5	5,5	2,0	17,0	9,0	8,0	37,1
ProfessorIn, ProfessorinnenvertreterIn, GastprofessorIn	7,8	2,8	5,0	9,8	4,8	5,0	7,0	3,0	4,0	10,0	1,0	9,0	34,5
gesamt Institut	29,4	14,6	14,9	29,4	19,2	10,2	30,0	18,5	11,5	42,5	14,5	28,0	131,2

MitarbeiterInnen pro Institute	Dekanat + FMPA	weiblich	männlich
Akademische MitarbeiterInnen	2,5	0,5	2,0
Nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen	13,9	7,9	6,0
gesamt Institut	16,4	8,4	8,0

Legende:

- nur haushaltsfinanziertes Personal
- VZÄ
- ohne Beschäftigte in Sonderurlaub ohne Bezüge, Elternzeiten etc.
- mit anteiliger VZÄ Mutterschutz

Abbildung 16: MitarbeiterInnen (Stand Juli 2020)

Hierbei orientiert sich die Fakultät an den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG, an den Empfehlungen der DFG zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie an den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Chancengleichheit von WissenschaftlerInnen.

In enger Zusammenarbeit mit den GleichstellungsbeauftragtenInnen und den entsprechenden Stabsstellen, insbesondere der Stabsstelle *Chancengerechtigkeit und Gesundheitsförderung*, sollen Wege gefunden werden, um die Karriereförderung von Frauen zu unterstützen. Bei der Anpassung und Umgestaltung des Studienangebotes werden die Grundsätze der Gleichstellungspolitik berücksichtigt. Durch eine gezielte Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung und des Zentrums für Studiengewinnung und Studienvorbereitung (College) soll das Akquirieren von SchülerInnen und Studierende – insbesondere in den Studiengängen des Instituts Bauingenieurwesen – unterstützt und gefördert werden. Allerdings bedarf es dazu personeller, organisatorischer und finanzieller Unterstützung. Die Wissenschaftlerinnen an der Fakultät, die früher gerne solche Aufgaben übernommen haben, werden immer mehr durch Gremienaufgaben (auch insbesondere wegen der Gleichstellung) belastet und haben wenig Zeit, interessante Konzepte und Angebote zu entwickeln.

Die Fakultät fördert gemeinsam mit der Stabsstelle Chancengerechtigkeit und Gesundheitsförderung die Wahrnehmung, Anerkennung und Nutzung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (Vielfalt), unter anderem durch Sensibilisierungsmaßnahmen und Umsetzung des Selbstverständnisses der BTU. Sie nutzt alle Potentiale, um aktiv an der Verwirklichung von mehr Chancengerechtigkeit und Antidiskriminierung zu arbeiten.

Die Angehörigen der Fakultät werden einen wertschätzenden Umgang pflegen und somit zur Zufriedenheit der Studien- und Arbeitssituation beitragen. Kulturelle und soziale Erfahrungshintergründe werden dabei im Umgang miteinander in Zukunft noch stärker Berücksichtigung finden.

Die Fakultät unterstützt ihre Mitglieder individuell in den unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensphasen im Rahmen der Fürsorgepflicht der Führungskräfte. So wird die Vereinbarkeit von Familienaufgaben mit dem Beruf, der wissenschaftlichen Karriere oder dem Studium ermöglicht. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, unter Nutzung des Nachteilsausgleichs der Prüfungs- und Studienordnungen (z.B. gem. der Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor-Studiengänge und für Master-Studiengänge, jeweils geregelt in § 7) individuelle Sonderstudienpläne zu entwickeln.

Durch eine flexible, individuell mit den Vorgesetzten vereinbarte Arbeitsgestaltung werden den Beschäftigten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mehr Selbstverantwortung bei der Durchführung ihrer Arbeitsaufgaben ermöglicht.

Eine Besprechungs- und Sitzungsorganisation, welche ein ausgewogenes Verhältnis von Berufs- und Privatleben und eine Vereinbarkeit mit Familienaufgaben berücksichtigt, wird weiter angepasst und eingehalten. So werden die regulären Sitzungszeiten (Beginn und Ende) in jedem Semester mit dem betreffenden Personenkreis abgestimmt.

In den Berufungsverfahren wird auf den Dual Career Service der BTU als ein Unterstützungsangebot für Doppelkarrierepaare aufmerksam gemacht. Die Fakultät unterstützt auch personell das Projekt der BerufungspatInnen, welches gemeinsam von der Stadt Cottbus und der BTU angeboten wird. Die Fakultät baut die Willkommenskultur für neu Berufene aktiv aus, indem sich die „Neuen“ im Kreis der Fakultät in einem lockeren Format allen Statusgruppen zum Beginn Ihrer Professur vorstellen. Zusätzlich dazu werden die Neuberufenen motiviert, eine Antrittsvorlesung zu halten, um die geplanten Lehr- und Forschungstätigkeiten in der Fakultät vorzustellen.

Zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten der Fakultät trägt die Fakultät zu gesundheitsförderlichen Studien- und Arbeitsbedingungen bei, indem sie vorhandene Gesundheitsangebote (z.B. Massageangebot, Gymnastik am Arbeitsplatz, Angebote des Hochschulsports) aktiv kommuniziert und die Nutzung dieser ermöglicht.

10. Qualitätssicherung in Forschung, Lehre, Transfer, Selbstverwaltung und Kommunikation

Die Instrumente der Qualitätssicherung sind für die Beurteilung und Weiterentwicklung von Lehre, Forschung und Selbstverwaltung wichtig. Allerdings ist die Effektivität von übergreifenden Maßnahmen, die vielen Bereichen der Universität dienen sollen, begrenzt. Das Beispiel der Lehrveranstaltungs-evaluationen zeigt, dass die für die zentrale und effektive Bearbeitung nötige Allgemeingültigkeit der Abfrage doch zu wenig spezifisch für eine tiefe Analyse ist. Außerdem hat der Zeitpunkt der Umfrage (mitten im Semester) und die Wiederholung in vielen Veranstaltungen den Effekt, dass Studierende wenig Motivation zeigen, die Bögen auszufüllen. Besonders die wertvollen individuellen Kommentare werden kaum eingetragen. Damit ist eine gemeinsame Reflexion kaum leistbar. Qualitätssicherungsmaßnahmen müssen hingegen stärker auf die Spezifika des untersuchten Gegenstands zugeschnitten werden.

Für die *Lehre* bedeutet das, dass die Erfassung auf der Ebene der Studiengänge angepasst an die praktizierten Lehrformen stattfinden sollte. In der Fakultät gibt es bereits sehr gute Erfahrungen mit strukturellen Qualitätsmanagement-Maßnahmen:

- Die betreute Projektlehre, wie sie hier in allen Studiengängen praktiziert wird, dient dem Qualitätsmanagement auf mehreren Ebenen: der regelmäßige Dialog in der Betreuung ist ein kontinuierliches Feedback für Lehrende und Studierende – auch untereinander durch die Zusammenarbeit in den Ateliers.
- Die obligatorische Teilnahme von studentischen Vertretern an Institutssitzungen, Klausurtagungen etc., wie es im Institut für Stadtplanung praktiziert wird, ermöglicht die zeitnahe Kommunikation und Diskussion etwaiger Problemfelder zwischen den Beteiligten.
- Das inzwischen in allen Prüfungsordnungen etablierte Mentoringsystem ermöglicht es Studierenden, jederzeit sowie diskret und unauffällig Missstände im Studienablauf anzusprechen und den Verantwortlichen zuzustellen.
- Regelmäßige Studiengangsbesprechungen werden in den grundständigen Studiengängen durchgeführt: im Bauingenieurwesen wird jedes Semester ein Lehrendentreffen durchgeführt, wo anhand einer eigenen kleinen Umfrage alle Module evaluiert und die Ergebnisse im Kollegium offen diskutiert werden.
- Austausch zur Onlinelehre

Qualitätssicherung in der *Forschung* wird zunächst über die gängigen Formate externer Reviews sichergestellt. Publikationen (insbesondere in peer-reviewed Journals, aber auch in hochkarätigen Sammelbänden), unterziehen sich ebenso einer solchen externen und in der Regel doppelblinden Qualitätssicherung wie Drittmittelanträge (z.B. bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem BMBF, der VW-Stiftung oder der Ressortforschung). Qualitätssicherung in der anwendungsorientierten und transdisziplinären Forschung gelingt zudem im direkten Austausch mit Personen aus der Planungs- und Bau-praxis, der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft.

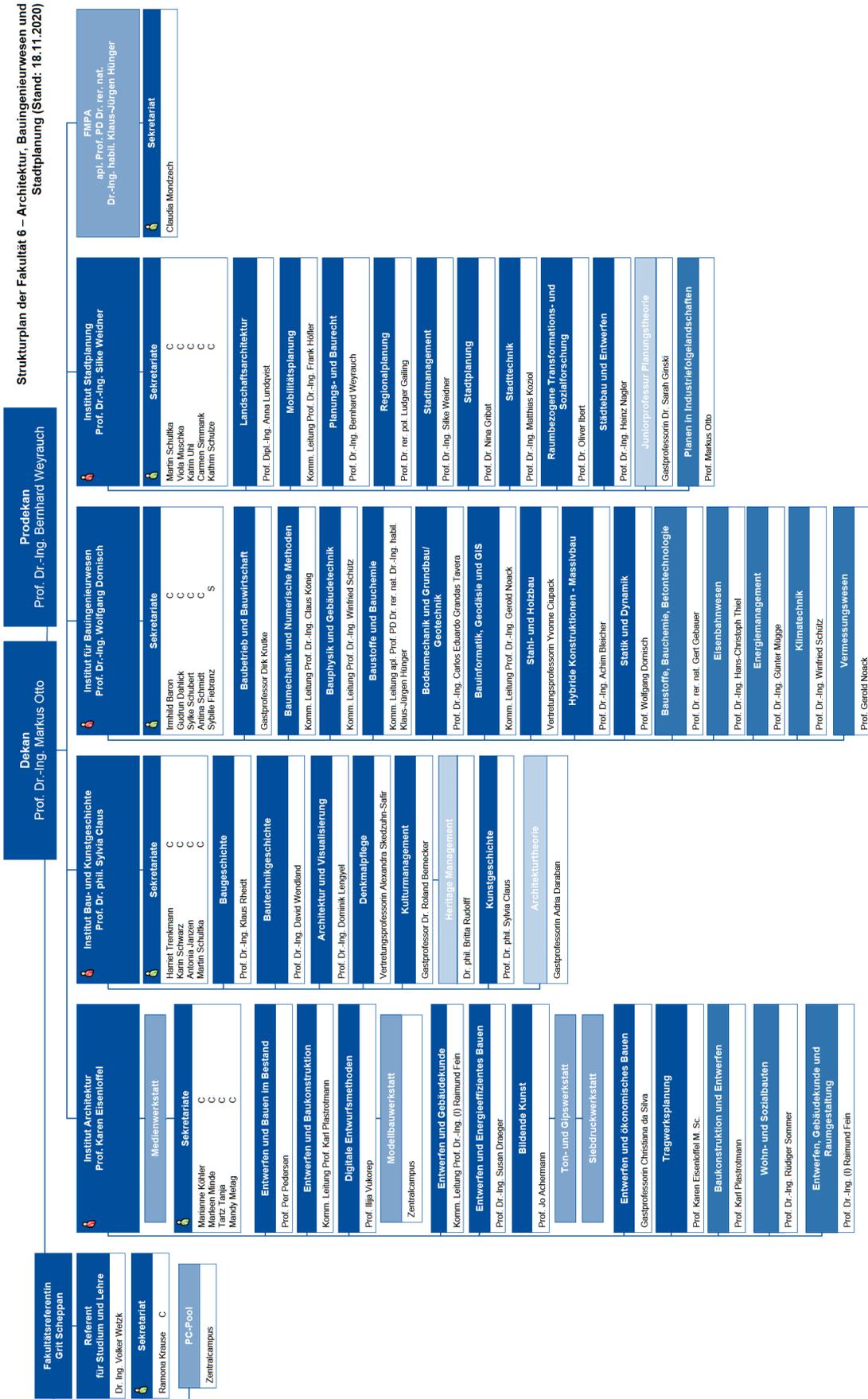
Die wesentliche Grundlage für qualitätsvolle Forschung und Lehre ist die hinreichende haushaltsfinanzierte Grundausstattung der Fachgebiete mit akademischen MitarbeiterInnenstellen. Diese MitarbeiterInnen garantieren durch den wissenschaftlichen Austausch die notwendige Pluralität in der Forschung.

Selbstverwaltung, Kommunikation

- Bessere Kommunikation durch Team-Building-Maßnahmen zwischen zentraler Verwaltung und dezentralen Bereichen – man kennt sich zu wenig!
- Bessere Unterstützung durch Verwaltungsfachpersonal – ähnlich wie bei den Berufungsverfahren. Rechtliche Aspekte vieler Selbstverwaltungsaufgaben sind so vielfältig und so dynamisch geworden, dass es für WissenschaftlerInnen gar nicht möglich ist, auf dem neuesten Stand bei den unterschiedlichen Aufgaben in der Selbstverwaltung (Prüfungsregeln, Promotionsrecht, Berufungskommissionen, Personalsachen, etc.) zu sein.
- Verbindliches Daten-Management, -Ablagestrukturen.

Anlage 1 Organigramm der Fakultät (Stand 11/2020)

Strukturplan der Fakultät 6 – Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung (Stand: 18.11.2020)



Legende:

- Institutsleiterin
- Assistentin
- Einrichtungen/Werkstätten/Labore
- geplante Professur laut HEP
- ausländische Professur
- Juniorprofessur laut HEP
- Standortmarktmale: C: Cottbus; S: Sachsendorf

Bearbeitung:
VB 2 Finanzen und Innere Organisation
Roewer – Version 01.04.2019_2

b-tu
Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

Anlage 2 ausgewählte Forschungsprojekt der Fakultät (Stand 12/2020)

Architektur

Titel des Forschungsprojektes	Zeitraum	Mittelgeber
Residential Tours / Vertical Housing	09/17 - 12/17	DAAD
ILB Erweiterung des CNC-Labors mit einer Roboteranlage	03/18 - 02/19	EU – EFRE / ILB
CPS 3D Betonfassaden - Verfahrens zur robotergesteuerten Herstellung von 3D-Betonfassadenelementen unter Einbeziehung eines "Cyber Physical Systems"; Entwicklung eines neuartigen "Cyber Physical Systems"	08/18 - 12/20	Bund - AiF
Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für DAAD-Forschungsstipendiaten Hina Hasnain	09/16 - 08/19	DAAD

Bau- und Kunstgeschichte

Titel des Forschungsprojektes	Zeitraum	Mittelgeber
Tagung Architecture and Urbanism in ancient Aeolis Türkei	04/17 - 04/17	Thyssen Stiftung
MA Studiengang Bauforschung und Kulturerhalt	07/15 - 12/16	DAAD
Hafenstadt von Jeddah (Saudi Arabien): Architektur, Baustoffhandel und Logistik im Roten Meer während des Osmanischen Reiches vom 16.-20. Jahrhundert	01/18 - 03/21	DFG
Die Entwicklung der Stadt Assos von ihren Anfängen bis in die römische Zeit	09/14 - 04/21	DFG
Graduiertenkolleg "Kulturelle und technische Werte historischer Bauten"	2014 - 2023	DFG
Die Michaelskirche in Germia Galatien/Türkei. Ein kaiserlicher Wallfahrtsort und sein provinzielles Umfeld	2010-2018	DFG
Material, Fügung, Gestalt. Die Substruktur des Entwurfs und Aspekte des "Polytechnischen" in der Architektur von Heinrich Hübsch, 1820 - 1860"	02/19 - 01/22	DFG
Die baugeschichtliche Erforschung der F1 in Peenemünde als Beitrag zur archäologischen Erschließung materieller Hinterlassenschaften an kontaminierten Kulturerbestätten	02/19 - 01/22	DFG
Guidenliteratur "Ingenieurbauführer Berlin"	09/18 - 12/19	Baukammer Berlin
Stählerne Bahnbrücken als Erbe der Hochmoderne - Grundlagen für eine ganzheitlich begründete Entscheidungsfindung zw. Instandsetzung und Erneuerung	10/20 - 09/23	DFG
Kulturerbe Konstruktion – Grundlagen einer ingenieurwissenschaftlich fundierten und vernetzten Denkmalpflege für das bauliche Erbe der Hochmoderne, Koordinationsfonds	2020 – 2023	DFG
Kulturerbe Konstruktion – Grundlagen einer ingenieurwissenschaftlich fundierten und vernetzten Denkmalpflege für das bauliche Erbe der Hochmoderne, Stählerne Bahnbrücken als Erbe der Hochmoderne	2020 – 2023	DFG
Cultural Heritage University Network for Cultural Heritage - Integrated Protection, Management and Use	04/19 - 08/21	EU - ERASMUS+
6. Internat. Konferenz Heritage Conservation and Site Management	12/18 - 12/18	DAI - 6. Int. Konferenz
Studio Bagan: Building in Heritage Contexts	01/18 - 12/18	DAAD - Studio Bagan

Studio Bagan: Understanding Heritage Values	01/20 - 12/20	DAAD - Studio Bagan II
A Collaborative Course on Conservation and Communication at BTU and DU	11/20 - 08/21	DAAD
PROJECT UNINET: University Network for Cultural Heritage – Integrated Protection, Management and Use	04/19 - 08/21	ERASMUS+ Uninet
Mobilitätsprojekt	08/20 - 07/23	ERASMUS+Mobility
Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für DAAD-Forschungsstipendiaten Jordan Troeller	10/16 - 07/17	DAAD
Bauhausangehörige und ihre Beziehungs-Netzwerke in den dreißiger und vierziger Jahren	01/13 - 12/19	DFG
Entwicklung von Zulassungsrichtlinien für mobile Fahrzeugsperrern zum Schutz öffentlicher Räume vor Überfahrtaten	06/19 - 06/20	Bund - BMI
Exzellenzcluster HHP EXC 264 TOPOI 2017/2018	11/17 - 12/18	DFG
Architektur Transformed - Architekturprozesse im digitalen Bildraum, Schwerpunktprogramm: Das digitale Bild	12/19 - 11/22	DFG
TurboFuelCellFuE-Multidisziplinäre Komponentenentwicklung für hybride, Mikrogasturbinen-SOFC-Systeme, Teilvorhaben	01/20 - 12/21	Bund - BMWi
Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für DAAD-Forschungsstipendiatin Sofya Matskevich	10/17 - 07/18	DAAD
Seoul-Berlin City Dialoges: Comparative Evaluation of Architectural Performance	01/19 - 12/20	DAAD

Bauingenieurwesen

Titel des Forschungsprojektes	Zeitraum	Mittelgeber
Steel cladding systems for stabilization of steel buildings in fire	07/17 - 06/20	EU
Verstärkungsmaßnahmen und innovative Messmethoden im Stahlbau	01/17 - 12/19	DAAD
Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für DAAD-Forschungsstipendiaten Ashkan Shoushtarian Mofrad	04/18 - 03/21	DAAD
Untersuchungen zum Tragverhalten und der Lebensdauer von Klebverbindungen im Stahlbau unter zyklischer Belastung IGF-Vorhaben	04/14 - 09/17	Bund - AiF
Einsatz von geklebten Kohlestoff-Faserverbundwerkstoffen zur Sanierung ermüdungsgeschädigter Stahlkonstruktionen	02/16 - 01/19	Bund - AiF
Ermittlung der Tragfähigkeit neuartiger stählerner Schalenbauwerke unter realitätsnaher Berücksichtigung des Schweißverzugs	01/17 - 06/19	Bund - AiF
Versuche und grundlegende Studien zum Beulverhalten von eng ringversteiften Kreiszyinderschalen unter Axialdruck	09/18 - 10/20	DFG
Energiegewinnung an Doppelfassaden aus Wind induzierten Schwingungen zur aktiven Kontrolle von Bauwerksschwingungen	01/19 - 02/21	Bund - BBSR
Biege tragfähige Holz-Beton-Verbundknoten aus Baubuche zur Aussteifung von Hochbauten	01/19 - 12/20	Bund - BBSR
ASB-Binder, Stoffliche und labortechnische Entwicklung neuartiger alumosilicatischer Binder (ASB)	06/14 - 05/17	Bund - AiF
Substitution von Trockenmörtelkomponenten durch BFA-Compounds, Stoffliche und labortechnische Entwicklung neuartiger BFA-Compounds	10/14 - 03/17	Bund - AiF

Untersuchungen zur Stabilität, baustofftechnischen Kennwerten und Wechselwirkungen	01/16 - 06/18	Bund - AiF
Rezeptentwicklung dauerhafter Betone	01/16 - 02/19	Bund - AiF
MICROMIN - Wandbau / Rezepturenentwicklung zur Herstellung wetterfester Wandbaustoffe und Bestimmung deren Eigenschaften	07/17 - 03/20	Bund – VDI/VDE
MicroMineralien – MetatonZu / Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems für Metatone als Zusatzstoff für Fertigteilbetone	11/20 - 02/23	Bund – VDI/VDE
Dauerhafter Beton durch aluminiumhaltige Zusatzstoffe unter besonderer Berücksichtigung der Wechselwirkungen von Zusatzstoff und Gesteinskörnung	01/15 - 12/17	DFG
Das Lausitzer Seenland als Basis der Entwicklung, Planung und Produktion schwimmender Architektur zur Förderung des strukturellen Wandels der Lausitz	01/19 - 03/21	Bund - BMWi
Versuchsplattform für Langzeituntersuchungen schwimmender Bauten	02/16 - 12/19	EU - EFRE
Aqua Profiler M-Pro; Strömungsprofile an wasserum- und wasserdurchströmten Bauteilaktivierungen und Seewasserwärmetauschern	02/16 - 09/16	EU - EFRE
Entwicklung und Produktion schwimmender Plattformen in hybrider Bauweise auf Basis von Holz-Beton-Verbundstrukturen; Untersuchungen und Messungen von schwimmender Plattform in Hybridbauweise auf Holz- und Betonbasis	10/19 - 09/22	Bund - AiF
Untersuchungen und Messungen von schwimmender Plattform in Hybridbauweise auf Holz- und Betonbasis	2019	Bund - BMWi
Energieoptimierte Depot- und Archivgebäude	10/15 - 12/19	Bund - BMBF
FP Baradypont TP3.1, Bauphysik, Raumklima und Dynamik raumgenutzter Pontons	09/14 - 04/19	Bund - BMBF
Energieminimierte Depot- und Archivgebäude zur Aufbewahrung von Kulturgütern mit Plusenergiekonzepten	10/15 - 12/19	Bund - BMWi
Schadensfreie Aufbesserung des Gebäudebestandes mit expandiertem Korkschröt und Einblastechnologie für zweischaliges Mauerwerk	01/17 - 12/18	Bund - BBSR
Schwimmende Architektur für Süd-Ost-Asien am Beispiel Vietnam als Anpassungsmaßnahme an klimatische und gesellschaftliche Veränderungen	02/17 - 07/18	Bund - BMBF
Verbund: Innovationswerkstatt Wasser-Landschaft-Lausitz, TP 3 schwimmende und aufschwimmbare Bauten der in der Wasserlandschaft Lausitz	04/18 - 10/18	Bund - BMBF
Untersuchungen zu Entwurf, Bau und Zeitstandsverhalten einer schwimmenden Fachwerkbrückenkonstruktion in chemisch aggressiver Umgebung	03/16 - 05/19	Bund - AiF
Verbund-Ressourceneffizienz: Beton hoch drei-Entwicklung eines modularen Stabgitterturmes auf Basis von Feinkornbeton-Fertigbauteilen,TV3:Materialoptimierung	05/16 - 10/18	Bund - BMBF
FP Autartec_Solar TP2.3, Verfahren zur solarthermischen Beladung eines auf Zeolith basierenden Wärmespeicher	09/14 - 08/18	Bund - BMBF
Vereinfachte Ermittlung der elastisch-plastischen akkumul. Verzerrungen für eine rechnerische Lebensdauervorhersage	01/16 - 06/20	DFG
Ermittlung elastisch-plastischer Beanspruchungen im Einspielzustand mit der vereinfachten Fließzonentheorie unter Berücksichtigung von Effekten nach Theorie II. Ordnung	01/20 - 12/22	DFG

Interaktion von neuen Technologien des kombinierten Güterverkehrs mit der Gestaltung und dem Betrieb von Bahnanlagen	01/15 - 12/18	Karl-Vossloh - Smart Cargo Stiftung
Begutachtung der Planungen von Umsteigeanlagen	01/15 - 12/17	MIL

FMPA

Titel des Forschungsprojektes	Zeitraum	Mittelgeber
Analyse des gefügeabhängigen Löslichkeitsverhaltens potentiell AKR-empfindlicher Gesteinskörnung	10/15 - 08/19	Landesministerien Bbg
LSB Sachsen-Anhalt, Magdeburg Untersuchung A9, Fahrbahndeckenbereiche	06/16 - 12/20	Landesstraßenbau- behörde
Untersuchung zur Reaktivität von Rohstoffen	06/16 - 11/16	TU Bergakademie Freiberg
Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt: AKR-Untersuchungen BAB A2, Rifa Berlin zwischen AS Lostau - AS Burg/Zentrum	05/19 - 04/20	LSBB - ARK-Unter- suchungen
Anschaffung von Steuereinheiten für den Versuchsanlagenpark der Hochschule	02/16 - 01/17	EU – EFRE / ILB
Berliner Schloss - Humboldtforum, Belastungsversuche zur Erlangung einer ZIE Natursteinverankerung	05/13 - 12/21	Bund / BBR Berlin

Stadtplanung

Titel des Forschungsprojektes	Zeitraum	Mittelgeber
Transformation brandenburgischer Städte - Strukturell und ästhetisch. 25 Jahre Stadtentwicklung in Brandenburg	08/15 - 07/17	MIL
Urban Design - Stipendien für zwei Semester in Ägypten	02/17 - 12/17	DAAD
Urban Design - Stipendien 1. und oder 4. Semester an der BTU	10/16 - 09/17	DAAD
Cooperation Architecture, Urban Design, Regionalplanning (Irak 17-18)	01/17 - 12/18	DAAD
Urban Design - Stipendien an der BTU	10/17 - 09/21	DAAD
Urban Design - Stipendien in Ägypten	02/18 - 12/21	DAAD
Deutsch-Ägyptische Fortschrittspartnerschaft "Water sensitive integrated urban development workshop"	07/19 - 12/19	DAAD
Rehabilitaion of urban heritage in the cities of Iraq	01/20 - 12/21	DAAD
Altstadtarchiv Aleppo-Altstadtkarte	07/16 - 12/16	Bund – AA Altstadt- archiv
Post-Conflict Recovery of Urban Cultural Heritage in the Middle East- Case Study: Old Town of Aleppo	03/19 - 12/19	Bund – Auswärtiges Amt
Winter School Welzow 2017/2018	02/18 - 02/18	Stiftung Lausitzer Braunkohle
Neue Landschaft Welzow 2035: Geodesign-Studie als transdisziplinä- res und partizipatorisches Planungsinstrument für die Neuinformation der Bergbaufolgelandschaft am Beispiel der Stadt Welzow	07/20 - 06/22	Bund - BMBF
Forschungsstudie: Integrierte Planung und Gestaltung von Sommer- bädern (Naturbäder und Naturschwimmbäder) im urbanen Raum - Po- tenziale für eine nachhaltige Stadtentwicklung	11/18 - 12/20	Bund - BBSR
Werkvertrag - Leistung i.Z. Fachtagung Baukultur und Innenstadt	08/17 - 12/17	MIL

Stadt denken, Stadt machen - berufsbegleitender Fortbildungskurs Stadtentwicklung	08/18 - 04/19	Bund – Auswärtiges Amt
Die städtische Dimension in der EU-Strukturpolitik 2014-2020 SWD – 10.04.04.-18.11001	10/18 - 10/20	Bund - BBSR
Organisation der Herbsttagung des Wissensnetzwerkes Stadt und Handel e.V. an der TU Berlin	09/18 - 03/19	Wissensnetzwerk
Stadtmacherkurs II	04/19 - 03/20	Bund – Auswärtiges Amt
Unterstützung in der Vorbereitung und Organisation der sog. Stadtgespräche des WSH inkl. Folgeprojekt	04/19 - 03/20	Wissensnetzwerk Stadtgespräch
Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für DAAD-Forschungsstipendiaten Farnaz Mohseni	04/17 - 03/21	DAAD
Sachmittel- und Betreuungskostenzuschuss für DAAD Forschungsstipendiaten Arquitecta Zain, Ahmad Hajahjah	04/18 - 12/19	DAAD
Politik und Praxis des städtebaulichen Denkmalschutzes im Iran - problematisiert am Beispiel Teheran	11/19 - 10/22	DFG
Hochschulcampus Kleinstadtforschung (HCKF)	12/19 - 10/22	Bund - BBSR
Pilotprojekt Nationaler Strategieplan für eine integrierte Stadtentwicklungspolitik: Fachlicher Nachwuchs entwirft Zukunft - Die bildende Stadt	03/15 - 12/17	TU Berlin
Fördergesellschaft erneuerbare Energien - Unterauftrag zu STARK III – Förderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt	05/16 - 05/18	FEE e.V. Berlin
Energiekonzept Äußere Oststadt in Erfurt	01/17 - 12/18	Stadt Erfurt
FuE-Vertrag für das Projekt EnEff. Gebäude 2050	07/18 - 12/18	Bergische Uni Wuppertal
Gutachten zum Projekt Intelligente Fernwärmehausstation iHAST	07/18 - 12/18	TU Dresden
Verkehrs- und stadttechnisches Erschließungskonzept Hafenuartier Cottbuser Ostsee	05/19 - 03/20	Stadt Cottbus
Unterauftrag: Transformation hin zu nachhaltigen, resilienten Infrastrukturen TRAFIS 2 Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)	09/19 - 11/22	Leibniz IÖR
Low Temperature District Heating for the Baltic Sea Region	10/17 - 12/20	EU Interreg
Public Energy Alternatives - Sustainable energy strategies as a change for regional development	09/09 - 12/12	EU - PEA
Die Stadt verändern, um die Energie- und Nachhaltigkeitswende zu schaffen - Die re-produktive Stadt	08/16 - 07/19	Bund - BMBF
Handlungsoptionen und Potenzialabschätzung vernetzter Energieversorgungs-Strukturen – InfraUrban	09/16 - 12/19	Bund - BMBF
Verbund Zukunftsstadt: Flexible Utility. Mit sozio-technischen Flexibilisierungspotenzialen zu verbesserter Klimaresilienz und mehr Effizienz in der städtischen Infrastruktur TP 2 Techn. Flexibilisierungsbausteine und Bewertungsansatz Klimaresilienz – Flexitility	04/17 - 03/18	Bund - BMBF
Verbundprojekt Zukunftsstadt: Flexible Utility - Mit sozio-technischer Flexibilisierung zu mehr Klimaresilienz und Effizienz in der städtischen Infrastruktur (FLEXITILITY) – Teilprojekt 2: soziotechnische FlexibilitätsOptionen; Bewertungsschema "Klimaresilienz"- Flexitility 2	08/19 - 07/22	Bund - BMBF
Umsetzungs- und Kommunikationsstrategie zur Implementierung von Sektorkopplungen am Beispiel des Modellgebietes Äußere Oststadt Erfurt Anschlussvorhaben zu 01UR1617C – InfraUrban E TP2	01/20 - 07/21	Bund - BMBF

Digitale Pioniere in der ländlichen Regionalentwicklung	04/20 - 03/23	Bund - BLE
WIR! Regionalisierung 4.0 - Verbundprojekt Weiterentwicklung der Innovationsstrategie - Teilprojekt 2 "Innovationsumfeld und Governance"	2021 - 2022	Bund - BMBF
Stadt-Land-Plus - Verbundvorhaben: ReGerecht - Integrative Entwicklung eines gerechten Interessenausgleichs zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichen Raum, Teilprojekt 4	2021 - 2023	Bund - BMBF
Resonanzen - die langen Wellen der Utopie Sommerschulen in Deutschland, einjährig ab 2018	01/18 - 12/18	DAAD
Integrierte Stadtentwicklungsplanung am Beispiel des Wohngebiets Sandow/Cottbus	01/20 - 12/20	DAAD
Urban Agriculture in Cairo's New Cities	01/20 - 12/20	DAAD
Modellvorhaben "Variowohnungen", Begleitforschung Modellprojekt Ferdinandshöfe, Frankfurt/Oder	2017 - 2021	BBSR
Lausitzer Bergbaufolgelandschaften als UNESCO Welterbe im Rahmen des WIR! Bündnisses Land-Innovation-Lausitz/TP2: Geschichte und Entwicklung der Lausitzer Bergbaufolgelandschaften	07/20 - 12/21	Bund - BMBF

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsschwerpunkte von Fakultät (innen) und Universität (außen)	8
Abbildung 2: Struktur der FMFA 2020	15
Abbildung 3: Zukünftige Struktur der FMFA	16
Abbildung 4: Aktuelles Studienangebot der Fakultät mit Studierendenzahlen	17
Abbildung 5: Geplantes, erweitertes Studienangebot der Fakultät mit Studierendenzahl	21
Abbildung 6: Struktur Fakultät	37
Abbildung 7: Struktur Dekanat	37
Abbildung 8: Stellenplan entsprechend HEP 2015-2020	38
Abbildung 9: Stellenplan FEP 2020-2025	40
Abbildung 10: HEP Personalausstattung BTU	44
Abbildung 11: FEP-Personalausstattung Fachgebiete	45
Abbildung 12: Personalbedarf der Fachgebiete	47
Abbildung 13: Stellenkonzept FMFA	48
Abbildung 14: Stellenplanung Soll Fakultät	48
Abbildung 15: Lageplan Zentralcampus	51
Abbildung 16: MitarbeiterInnen (Stand Juli 2020)	52

Impressum

Herausgeber

Prof. Markus Otto

Dekan der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg

Anschrift

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
Konrad-Wachsmann-Allee 8
03046 Cottbus

Kontakt

fakulaet6@b-tu.de